

Herzlich willkommen!

Fischerei in Baden-Württemberg

Arbeitsblätter zur Vorbereitung auf die staatliche Fischerprüfung

Gerätekunde

Stand März 2022

© LFVBW e.V.

Dieser Folienvortrag bezieht sich auf:

Gerätekunde

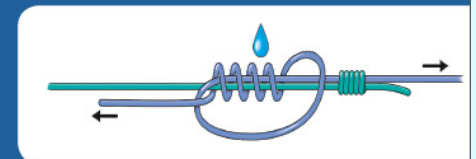
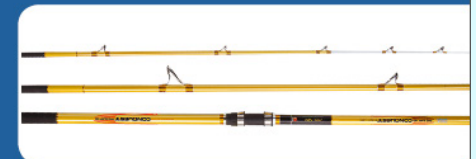
1. Auflage 2019

Fischerei in Baden-Württemberg

Arbeitsblätter zur Vorbereitung auf die staatliche Fischerprüfung

Sachgebiet
Gerätekunde

*Angelarten
Ruten, Rollen, Schnüre
Köder und Zubehör
Angeltechniken*

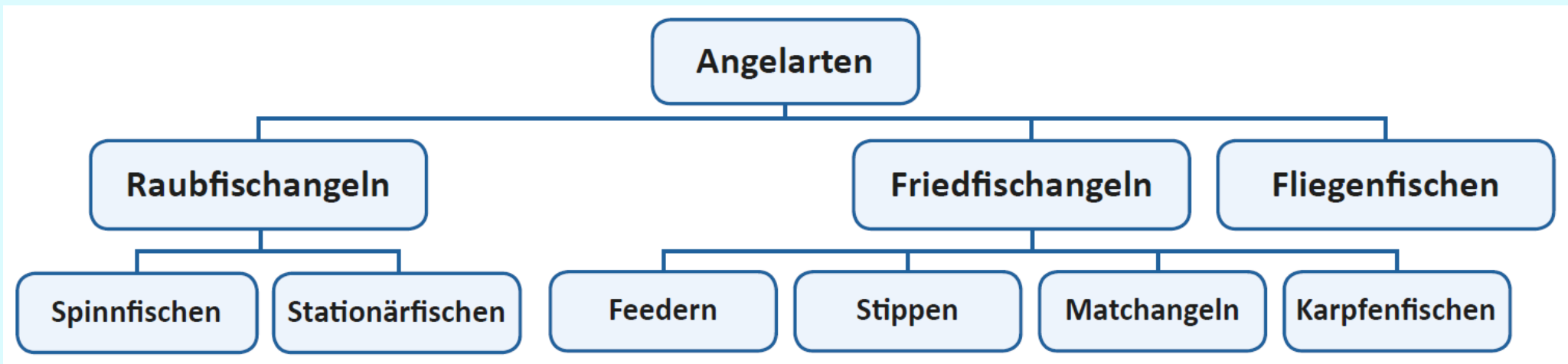


Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.



Die anzuwendende Angeltechnik orientiert sich maßgeblich am Fressverhalten der Fische.

Davon ausgehend lassen sich die nun folgenden Angeltechniken ableiten:



Raubfischangeln:

1. **Spinnfischen und Schleppfischen**
2. Stationärfischen

1.a Spinnfischen

Ist ein **aktives Angeln auf Raubfische** (z.B. Hecht, Zander, Barsch).

Beim Spinnfischen werden den Fischen die oft eingesetzten künstlichen Fischimitate aktiv präsentiert und ein beißfreudiger Fisch gesucht.

Mögliche Köder:

Blinker, Spinner oder Gummifisch

Auch ein toter Köderfisch kann aktiv präsentieren werden.



Raubfischangeln:

1. **Spinnfischen und Schleppfischen**
2. Stationärfischen

1.b Schleppfischen

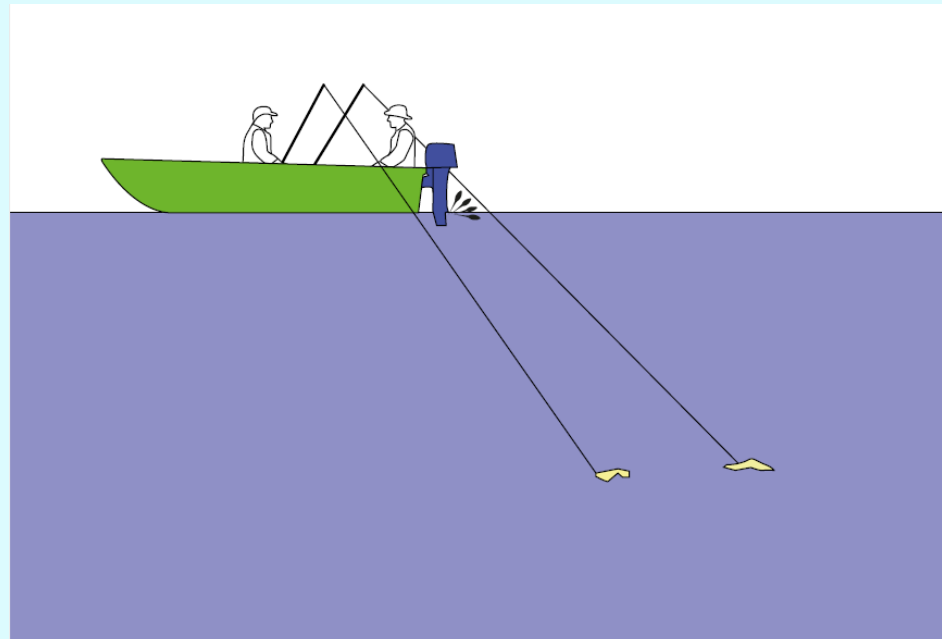
Ist ein **aktives Angeln auf Raubfische** (z.B. Hecht, Zander, Barsch, Seeforelle).

Beim Schleppfischen aus dem Boot werden den Fischen die oft eingesetzten künstlichen Fischimitate aktiv präsentiert und ein beißfreudiger Fisch gesucht.

Mögliche Köder:

Wobbler, Spinner oder Gummifisch

Auch Fischfetzen können verwendet werdenkann



Raubfischangeln:

1. Spinnfischen
2. Stationärfischen

2. Stationärfischen

Ist die **passive Variante**. Der Fisch muss den Köder finden. Hierbei werden die Köder mit Unterschiedlichen Montagen am Grund oder aber per Schwimmer (Pose) zwischen dem Gewässergrund und der Wasseroberfläche angeboten.

Mögliche Köder:

- toter Köderfisch
- Fischfetzen



Friedfischangeln mit:

1. **Match-, Bolognese- und Stippangeln**
2. Feederangeln

1. Match-, Bolognese- und Stippangeln

- zum Fang von kleineren Friedfischen (Rotaugen, Rotfedern)
- meist sehr lange Ruten mit sehr weichen Spitzen
- punktgenaue Präsentation des Köders



Stippangeln

Elektrofischen

ist eine Fischfang-Methode, bei der elektrischer Strom zum Fang der Fische eingesetzt wird. Dabei wird mit Hilfe eines Elektrofangergerätes ein Gleichstrom durch das Wasser geleitet, und bei sachgemäßer Anwendung schwimmen die im Stromkreis befindlichen Fische zur Anode, wo sie eingesammelt werden können.



Elektrofischen

Wird für folgende Zwecke wird Elektrofischen am häufigsten verwendet:

- Bestandserfassung für wissenschaftliche Zwecke
- zum Fang von Laichfischen zum Abstreifen,
- Ermittlung von Ausmaß und Ursachen von Fischsterben
- zur Rettung des Fischbestandes (z. B. für Bau- oder Sanierungsmaßnahmen)



Friedfischangeln mit:

1. Match-, Bolognese- und Stippangeln
2. **Feederangeln**

2. Feederangeln

- zum Fang von größeren Friedfischen
- Futterkörbe an der Montage zum Anfüttern
- punktgenau direkt neben dem Haken
- sehr populär auf Karpfen



Futterkorb zum Befüllen von Teig

Angelruten - Aufbau:

- | | |
|-------------------|--------------------------|
| 1. Abschlusskappe | 5. Verbindungsstück |
| 2. Rutengriff, | 6. Leit- oder Bockring |
| 3. Rollenhalter | 7. Führungsring |
| 4. Blank | 8. Spitzenring (Endring) |



Steckrute (oben); Teleskoprute (unten)

Für den Transport lassen sich Angelruten auf 2 unterschiedliche Arten verkürzen:

- **Steckruten** können in verschiedene Einzelteile zerlegt werden
- **Teleskopruten** haben einzelne Segmente die in sich zusammengeschoben werden können.



Worin liegen die jeweiligen Vorteile von Steckrute und Teleskoprute?

	Steckrute		Teleskoprute	
Aktion	Nahezu optimale Biegekurve durch optimale Platzierung der Ringe.	+++	Biegekurve ist maßgeblich bestimmt durch die fest vorgegebene Ringplatzierung	+
Bruchstellen / Schwachstellen	Schwachpunkt ist die Steckverbindung	++	Schwachpunkt sind die Schubverbindungen (zudem anfällig für Schmutz)	+
Transportmaß	Schlechtes Transportmaß, da meist 2- oder 3-teilig	+	Geringes Transportmaß	+++

Vergleich Steckrute zu Teleskoprute

Der Blank

Ist der Rutenrohling ohne Ringe oder Rutengriff

der Blank unterscheidet sich:

- im Material
- der Aktion
- dem Wurfgewicht



Ein Blank aus einer Kombination aus Kohlefaser und Glasfasern ist nahezu unverwüstlich.

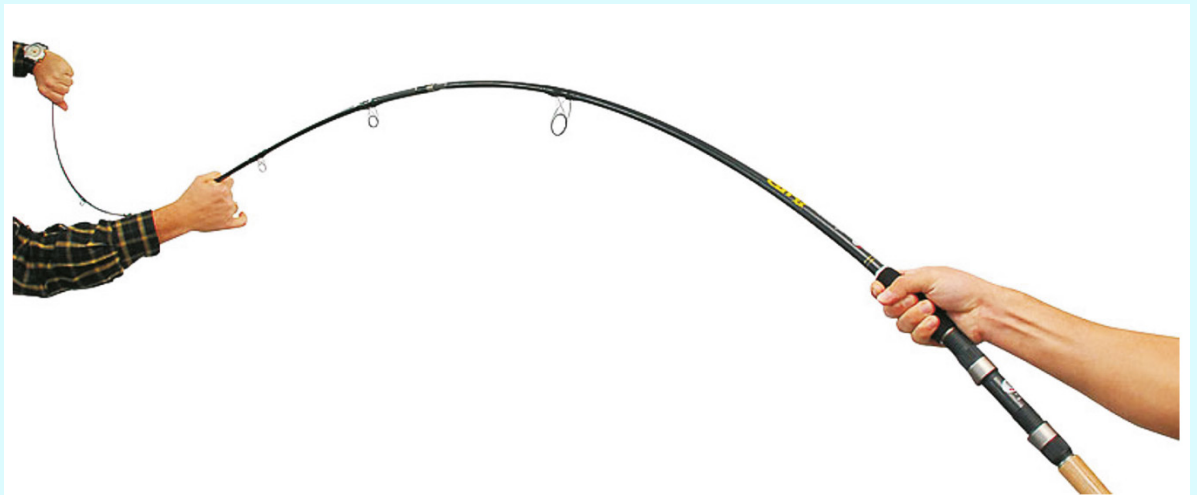
Der Blank aus Kohlefasern

- extrem steif und fest
- geringes spezifisches Gewicht

Nachteile:

- empfindlich auf Stöße
- elektrisch leitfähig (Vorsicht bei Gewitter!)

Die Stoßfestigkeit aber auch die Elastizität der Kohlefaserruten können allgemein erhöht werden, indem Glasfasern mit verarbeitet werden.



Ein Blank aus einer Kombination aus Kohlefaser und Glasfasern ist nahezu unverwüstlich.

Der Blank aus reinen Glasfasern

- hohe Elastizität und Bruchsicherheit

Nachteile:

- Sehr hohes Gewicht

Durch das hohe spezifische Gewicht werden die Ruten bevorzugt beim Meeres- oder Welsfischen eingesetzt.



Als **Aktion**

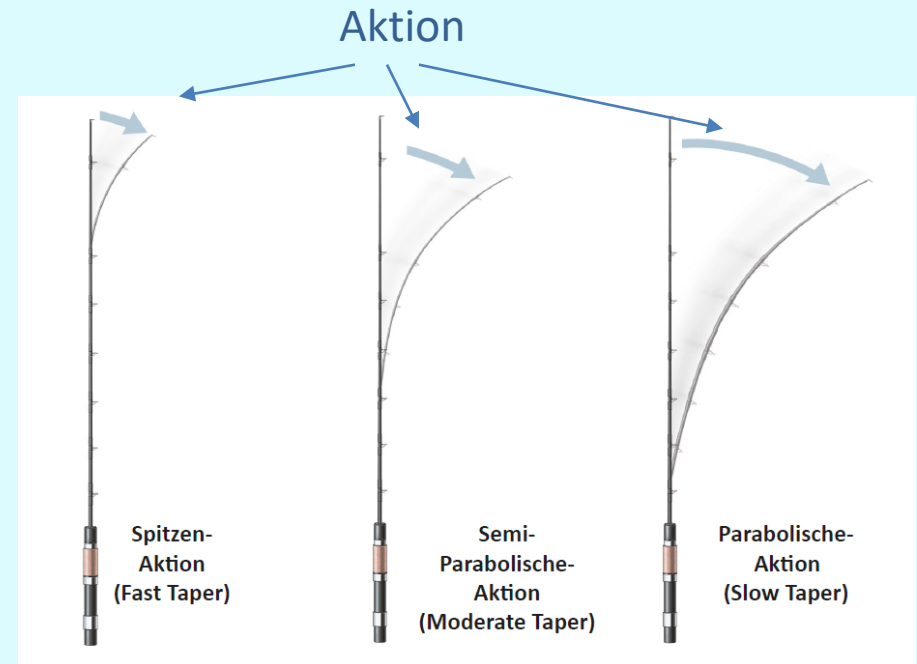
einer Rute wird die **Biegekurve** bezeichnet.

hängt ab von:

- Verjüngung des Blanks
- des Blankmaterials

Wichtige Begriffe:

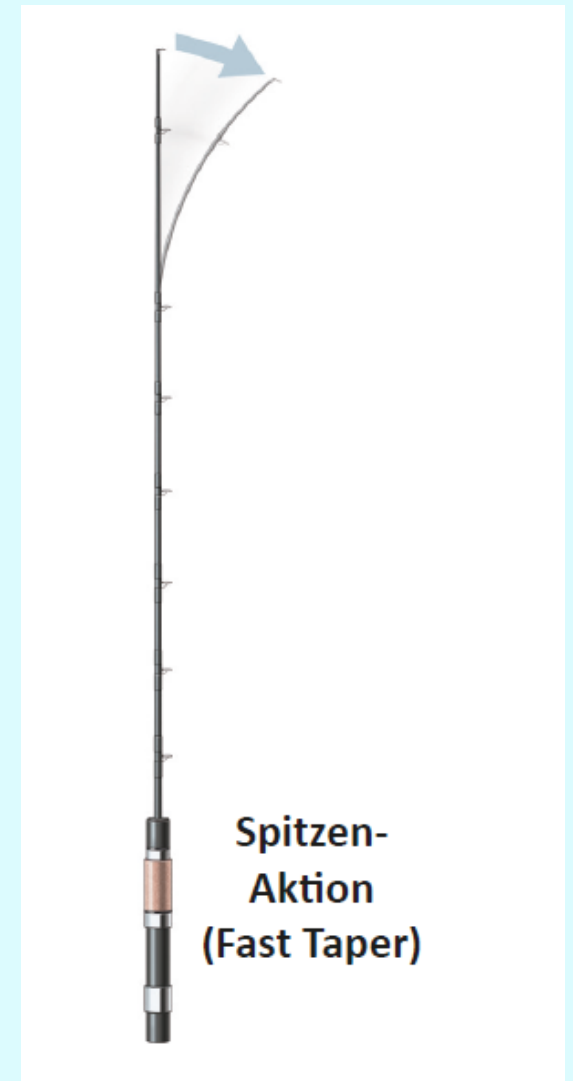
1. Fast Taper (= Blank verjüngt sich oben sehr schnell)
2. Moderate Taper (= Blank verjüngt sich von der Mitte des Blanks nach oben langsamer)
3. Slow Taper (= Blank verjüngt sich sehr langsam vom Handgriff bis zur Rutenspitze)



Aktion

1. Fast Taper → Spitzenaktion

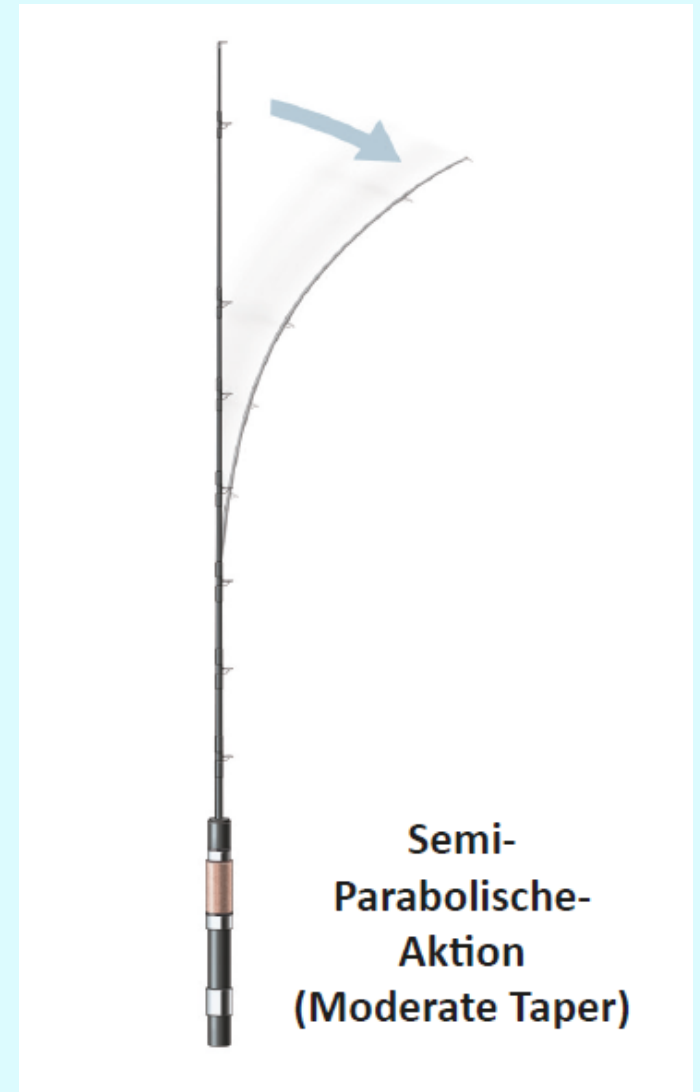
(= Blank verjüngt sich oben sehr schnell)



Aktion

2. Moderate Taper → Semiparabolische Aktion

(= Blank verjüngt sich von der Mitte des Blanks nach oben langsamer)



Aktion

3. Slow Taper → Parabolische Aktion

(= Blank verjüngt sich sehr langsam vom Handgriff bis zur Rutenspitze)



Wurfgewicht

- beschreibt die Kraft des Blanks
- wird in Gramm angegeben
- zeigt, unter welchem Ködergewicht die Rute die besten Wurfeigenschaften besitzt



Die Beringung

Rutenringe

3 Ringtypen werden unterschieden:

- **Einsteg-Ringe**
- Doppelsteg-Ringe
- Rollen-Ringe

Einstegringe



Einstegringe mit SIC-Ringeinlage (oben), Teleskopangel mit Einstegringen (unten)

Einsteg-Ringe werden eingesetzt, wenn im Drill geringere Belastungen auf Rute und Ringe wirken.

Die Beringung

Rutenring

3 Ringtypen werden unterschieden:

- Einsteg-Ringe
- **Doppelsteg- oder Zweisteg-Ringe**
- Rollen-Ringe

Doppelsteg- oder Zweistegringe



Doppelstegring mit SIC-Ringeinlage (oben), Teleskopangel mit Doppelstegringen (unten)

Angelruten, die auf große, kampfstarke Fische ausgelegt sind, werden mit Doppelstegringen versehen.

Die Beringung

Rutenring

3 Ringtypen werden unterschieden:

- Einsteg-Ringe
- Doppelsteg- oder Zweisteg-Ringe
- **Rollen-Ringe**

Rollenringe



Rollenendring (oben), Schwere Hochseeangel mit Rollen (unten)

Rollen-Ringe werden beim Meeresfischen und dem Big Game-Angeln eingesetzt, also dort wo mit den kampfstärksten Fischen zu rechnen ist.

Ringeinlage

Das Material der Ringeinlage dient dem Schutz der Schnur. Sie muss möglichst glatt und sehr robust gegen Reibung sein.

Material:

- Siliciumcarbid (SiC)
- Kunststoffeinlagen (minderwertig)



Rutengriff und Rollenhalter

Der **Rutengriff** besteht aus folgenden Komponenten:

- Ober- und Untergriff



- Abschlusskappe

Der **Rutengriff** besteht aus:

- Kork rutschfest und atmungsaktiv



- Duplon (Moosgummi) günstig und widerstandsfähig



Rollenhalter.

Es wird in folgende Rollenhalter unterschieden:

- Schraubrollenhalter (Rolle sitzt sehr fest)



- Schieberrollenhalter (variabel aber die Rolle kann sich lösen)



- Klapprollenhalter (auf dicken Blanks: Brandungsruten, sehr stabil)



Spezielle Angelruten

Big Game Rute

Eigenschaften:

- Bootsrute
- einteilige Rute oder Steckrute
- viele Ringe (oftmals Rollenringe)
- Abschlusskappe mit Kreuzschlitz für Kampfgurt
- sehr starkes Rückgrat, - Länge von 1,80 bis 2,70 m
- Wurfgewicht von ca. 700g bis 3kg

Big-Game-Rute



Zielfische: kampfstarke Meeresfische

Spezielle Angelruten

Hegenerute

Eigenschaften:

- Bootsrute
- Steckrute
- leichte Rute mit sehr dünnem Blank
- sehr feine Spitze
- semiparabolische bis parabolische Aktion
- Länge von 1,80 m bis 3,00 m
- Wurfgewicht von 1 gr. bis 10 gr.

Hegenerute



Zielfische: Renken Barsche, Weißfische

Spezielle Angelruten

Feederroute

Eigenschaften:

- Steckrute
- speziell zum Angeln mit Futterkörben, Futterspiralen und Grundblei
- gefärbte sehr sensible Rutenspitze
- starkes Rückgrat
- Länge von 2,70 m bis 4,50 m
- Wurfgewicht von 15 gr. (very light Feederruten) bis 200 gr. (very heavy Feederruten)

Feederroute



Zielfische: Brasse, Rotaugen, Rotfeder, Aland, Barbe

Spezielle Angelruten

Fliegenrute

Eigenschaften:

- Steckrute
- parabolische Aktion
- Wurfgewicht entsprechend AFFTA-Klasse
(Abkürzung für: american fly fishing trade association)
von 1 (ultra leichtes Fischen) bis > 10 (sehr schweres Fischen auf Meeresfische) eingeteilt

Fliegenrute



Zielfische: Salmoniden, Hecht, Rapfen (Schied), Friedfische, Meeresräuber

Spezielle Angelruten

Karpfenrute und Grundrute

Eigenschaften:

- Steck- oder Teleskopruten
- große Ringdurchmesser für weite Würfe
- Aktion reicht von Spitzenaktion bis parabolische Aktion
- statt Wurfgewicht wird bei Karpfenruten die **Testkurve** in englische Pfund (lb.) angegeben
- 1,5 lbs (= max. Wurfgewicht von ca. 42 gr.) bis 3,5 lbs (= max. Wurfgewicht von ca. 100 gr.)
- die Länge wird oft in Fuß angegeben 9 ft bis 13 ft (2,70 m bis 3,90 m)

Karpfenrute und Grundrute



Gesteckte Grundrute (oben) teleskopierbare Grundrute (unten)

Zielfische: Karpfen, Schleien, Brassen, Aal

Spezielle Angelruten

Spinnrute

Eigenschaften:

- Steck- oder Teleskopruten
- schneller Blank mit Spitzenaktion
- hartes Rückgrat
- Wurfgewicht von 10 gr. bis 150 gr.
- Länge von 2,10 m bis 3,30 m

Spinnrute (Jigrute)



Eigenschaften:

- Steck- und Teleskoprute, - schneller Blank mit Spitzenaktion, - hartes Rückgrat,
- Wurfgewicht von 10 gr bis 150 gr, - Länge von 2,10 m bis 3,30 m

Zielfische:

Raubfische

Zielfische: Raubfische

Spezielle Angelruten

Stipprute und Kopfrute

Eigenschaften:

- ausziehbarer Blank
- bei der Stipprute ist die Spitze beringt
- bei der Kopfrute ist die Spitze unberingt
- Angel ohne Rolle
- Schnur wird bei der Stipprute direkt an Spitze angebunden (sog. Kopfschnur)
- Kopfschnur sollte so lange sein wie die Stipprute
- zwischen Spitze und Vorfach wird ein Gummizug eingebunden
- Länge der Rute bis 15 m

Stipp- und Kopfrute



Zusammengeschobene Stipprute

Zielfische: Friedfische

Spezielle Angelruten

Bologneserute

Eigenschaften:

- beringte Teleskoprute mit Rollenhalter
- starkes Rückgrat und Spitzenaktion
- Länge von 4 m bis 12 m
- Hat nichts mit Spaghetti zu tun!

Bologneserute



Zielfische: Friedfische

Wissenswertes zu Angelruten

Testkurve Wurfgewicht

Das Wurfgewicht bei Angelruten wird nicht immer in Gramm vorgegeben. Viele Hersteller weisen anstatt des Wurfgewichtes die Testkurve der Angelrute aus, die in lbs gemessen wird.

Wir wollen in diesem Vortrag nicht ins Detail gehen, da die Umrechnung nicht prüfungsrelevant ist.

Umrechnung Testkurve / Wurfgewicht

Umrechnung von Testkurve auf Max. Wurfgewicht: $\text{lbs} * 454 \text{ gr.} : 16 = \text{max. Wurfgewicht}$ oder vereinfachte unpräzisere Faustformel: $\text{lbs} * 30 = \text{max. Wurfgewicht}$

Umrechnung von max. Wurfgewicht zu empfohlenem Wurfgewicht: $\text{max. Wurfgewicht} * 0,8 = \text{empfohlenes Wurfgewicht}$.

Angelrollen

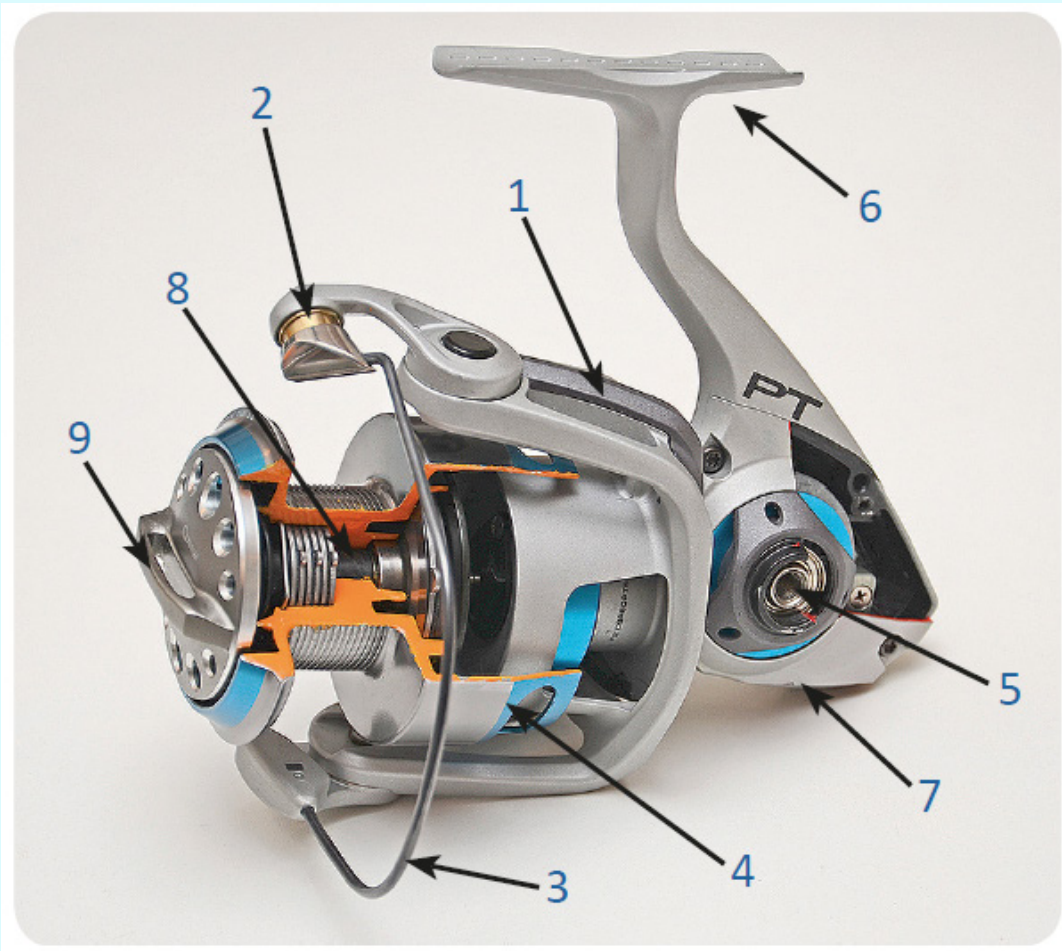
- wichtiger Bestandteil der Angelausrüstung
- Lagern und Ausbringen der Schnur
- bestimmt maßgeblich die Wurfweite
- Bauteile und deren Materialien richten sich nach dem Einsatzgebiet (Salz- Süßwasser) und dem Zielfisch



Stationärrolle (links), klassische Multirolle (mitte links), Baitcasterrolle (mitte rechts), Fliegenrolle (rechts)

Stationärrolle

- besitzen eine feststehende Spule
- der **Rotor dreht sich um die feststehende Spule** und wickelt die Schnur dabei auf
- Rollenachse **längs** zur Angelrute



1 Rotor – wickelt die Schnur auf

2 Schnurlaufröllchen

3 Schnurfangbügel – beweglich

4 Spule – Schnurvorratsbehälter

5 Anschraubgewinde für Kurbel

6 Rollenfuß – passt in Rollenhalter

7 Gehäuse

8 Achse mit Hubstange – Schnurverteilung

9 Frontbremse

Bremssysteme

Mit Hilfe der Bremse haben wir die Chance, auch einen kapitalen Fisch zu landen.

Wenn die Kraft eines Fisches die Tragkraft der Schnur übersteigt, wird die Bremskraft so eingestellt dass der Fisch Schnurabziehen aber die Tragkraft der Schnur nicht überschritten wird.

Der Fisch kämpft gegen die Bremskraft und wird müde.



Heckbremse mit und ohne Kampfbremse

Das Justierrad der Heckbremse sitzt am unteren Ende der Rolle (Pfeil)

Manche Rollen mit Heckbremse besitzen ein weiteres Justierrad mit zusätzlichem Hebel: die Kampfbremse (bei kapitalen Fischen eingesetzt)

Möglichkeit schnell mit dem Umlegen des Hebels auf eine andere Bremseinstellung umzusteigen.



Frontbremse

Das Justierrad der Frontbremse sitzt am oberen Ende der Rolle (Pfeil), direkt auf der Spule.

Der Vorteil gegenüber der Heckbremse ist die sensible Einstellung der Bremse, bedingt durch die großen Bremsscheiben, die direkt auf die Spule wirken.

Zudem lässt sich die Frontbremse einfacher reinigen.



Stationärrolle mit Frontbremse

Freilaufsystem

Ist das Freilaufsystem über das Ausklappen des Hebels (Pfeil) aktiviert, so kann der Fisch nach Aufnahme des Köders gegen die leicht eingestellte Bremse wegschwimmen.

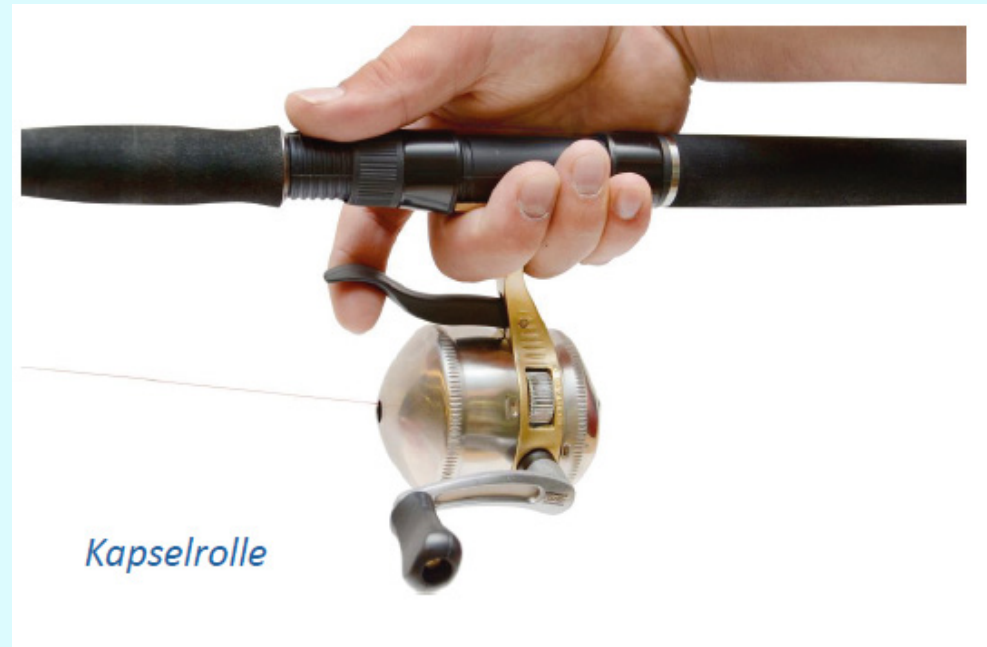
Mit einer Kurbelumdrehung klappt der Hebel wieder zurück und die Standardbremseinstellung kann wieder wirken.

Meist macht dies bei sehr schnellen ersten Fluchten (Karpfen) Sinn, oder wenn dem Fisch Zeit für die Köderaufnahme gegeben werden soll (Hecht- und Zander).



Kapselrollen

- geschlossene Stationärrollen
- seltener in Deutschland verwendet



	Offene Stationärrolle	Geschlossene Stationärrolle
Wurfweite	+	-
Schnurverlegung	+	-
Verhedderung	0	+
Einhändige Bedienung	-	+

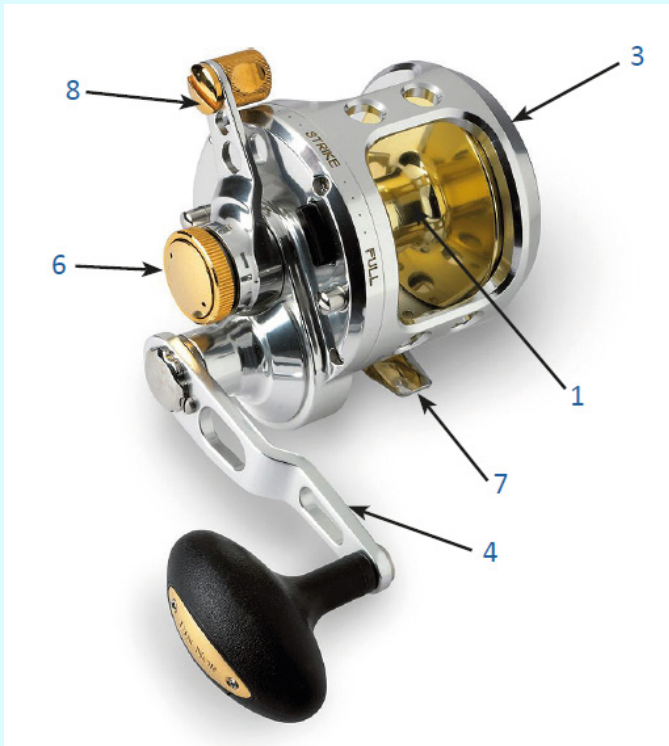
Vergleich offene Stationärrolle zu geschlossener Stationärrolle

Multirollen (Spule dreht sich und steht quer zur Angelrute)

2 Typen von Multirollen:

- klassische Multirolle
- Baitcasterrolle

Die klassische Multirolle hat ihren Ursprung im Meeresfischen (Schleppen, Trolling), wird aber auch beim Welsfischen, Schleppangeln und schweren Spinnfischen im Süßwasser eingesetzt.



1 Spule

3 Gehäuse

4 Kurbel

6 Bremseinstellung der Fliehkraftbremse

7 Rollenfuß

8 Schiebebremse

Multirollen (Spule dreht sich)

2 Typen von Multirollen:

- klassische Multirolle
- Baitcasterrolle

Die kleinere Version, nennt sich Baitcasterrolle und wird hauptsächlich beim filigranen, leichten Spinnfischen verwendet.



1 Spule

2 Schnurführer

3 Gehäuse

4 Kurbel

5 Freilaufschalter

6 Bremseinstellung der Fliehkraftbremse

7 Rollenfuß

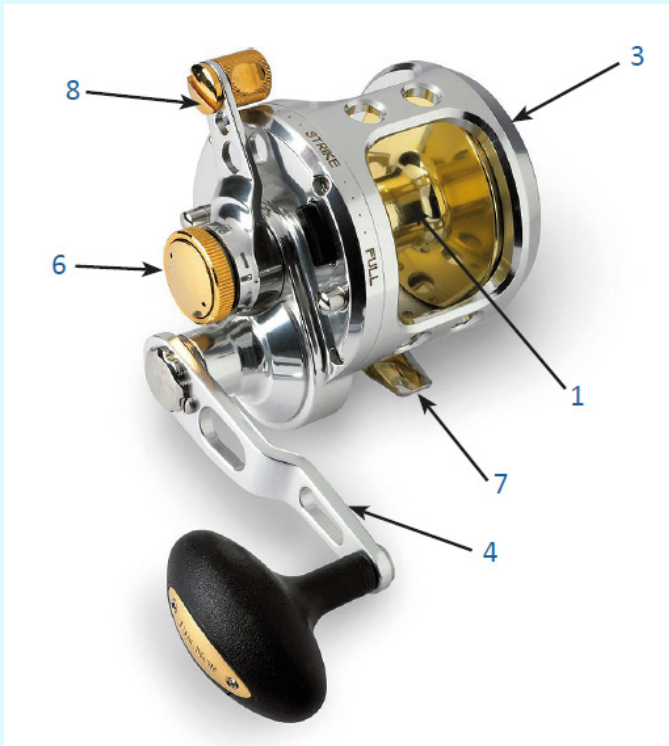
8 Sternbremse

Multirollen und Baitcasterrollen

Bremssysteme

Fliehkraft- und Magnetbremse:

Die Fliehkraft- und Magnetbremse verhindert das Verheddern der Schnur beim Auswerfen und wird auf das auszubringende Ködergewicht abgestimmt. Primär findet man die Fliehkraftbremse bei Baitcasterrollen verbaut.



Multirollen und Baitcasterrollen

Bremssysteme

Stern- und Schiebebremse:

Der Abzug der Schnur von der Spule kann durch Betätigen der Stern- und Schiebebremse gesteuert werden. Bei der Sternbremse erfolgt das Justieren der Bremse über das Drehen des Sternrades, bei der Schiebebremse durch das Drücken des Hebels.



6 Bremseinstellung der Fliehkraftbremse

8 Sternbremse

Fliegenrollen

- Technisch einfach aufgebaut
- Viele Fliegenrollen sind aus einem Stück Aluminium gedreht
- die Spule dreht sich um die Achse.
- Die Größe der Fliegenrolle richtet sich nach der Fliegenschnur
- eine Rolle der Größe 7/8 für die Schnurstärke 7 und 8 ausgelegt
- Rollen geringerer Größe besitzen meist eine Ratschenbremse
- händische Einbremsen der Schnur oder der Spule
- Fliegenrollen großer Größe besitzen eine Scheibenbremse



Hauptschnur

Monofile Schnüre (Nylonschnüre)

- die Schnur ist aus einem „Faden“ gefertigt
- Nylonschnüre
- nehmen kein Wasser auf
- nahezu unsichtbar
- dehnungselastisch und abriebfest
- Durch die Dehnung kann die Schnur die Fluchten größerer Fische bis zu einem gewissen Maße kompensieren.
- Seit den 90er-Jahren hat die monofile Schnur Konkurrenz von den multifilen Schnüren bekommen. Dennoch werden die Monoschnüre recht häufig eingesetzt und haben je nach Einsatzzweck ihre Berechtigung.

Hauptschnur

Multifile Schnüre (mehrfach geflochtene Angelschnüre)

- aus mehreren synthetischen Fäden geflochten.
- aufwendiges Herstellungsverfahren → hohe Anschaffungspreise
- **Vorteile:** bei geringen Durchmessern sehr hohe Tragkräfte erreicht
- Durch den geringen Durchmesser und das weiche Material können zusätzlich größere Wurfweiten erreicht werden
- sehr geringe Dehnung → beim Anschlag sehr von Vorteil

Hauptschnur

Multifile Schnüre (mehrfach geflochtene Angelschnüre)

Nachteile von multifilen Schnüren:

- Sichtigkeit im Wasser
- nicht so resistent gegen Abrieb → kann leicht an scharfkantigen Gegenständen abreißen
- Die Oberfläche ist nicht einheitlich geschlossen, zwischen den einzelnen Haarsträngen gibt es Lücken. Schmutz kann die Sichtigkeit des Schnurgeflechts verstärken.

Die Schnurhersteller versuchen diese Lücken über eine Oberflächenbehandlung (Coating) auszufüllen. Dadurch entstehen auch sehr glatte Oberflächen, wodurch sich die Wurfweiten erhöhen.

Hauptschnur

Fliegenschnüre

- Beim Fliegenfischen sind die Köder sehr leicht (wenige Gramm)
- Fliegenschnüre haben daher ein relativ hohes Eigengewicht und zudem speziell abgestimmte Formen, die sich positiv auf die Wurfweite auswirken.

Die Fliegenschnüre werden entsprechend ihres Eigengewichtes der ersten 9,15 m in verschiedene Stufen nach AFTTA (american fly fishing trade association) eingeteilt.

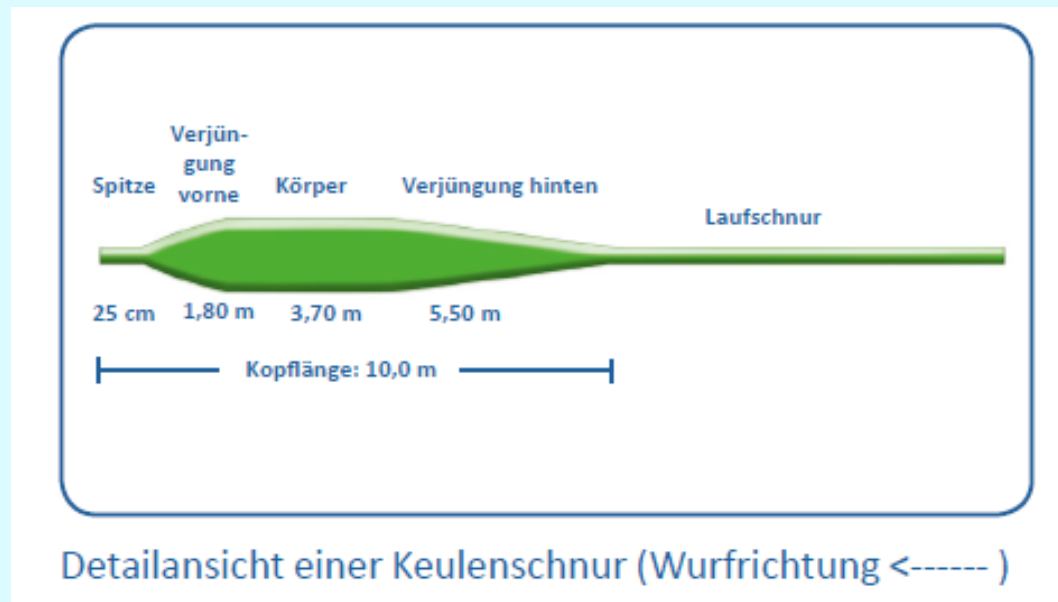
AFTTA Klassen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Maße der ersten 9,15 m [g]	3,9	5,2	6,5	7,2	9,1	10,4	12,0	13,6	14,4	18,2	20,4	24,6
Zielfische	Kleine kampfschwache Fische				Forelle, Äsche, Döbel, Hecht etc.				Huchen, Lachs, Meerforelle, Hecht, Seeforelle, Wels etc.			
Wurfdistanzen	Geringe (schmale kleine Bäche)				Mittlere (mittlere Bäche und Flüsse, Seen)				Große (Flüsse und See)			

Unterschiedliche Schnurklassen nach AFTTA

Hauptschnur

Fliegenschnüre

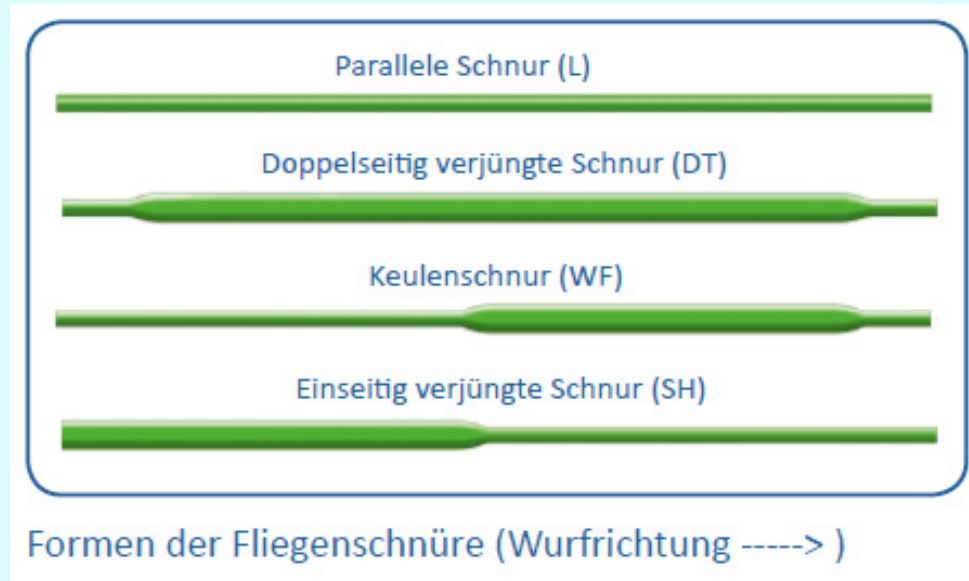
- Fliegenschnüre mit einer Länge bis etwa 27 – 30 m sind recht kurz.
- Um Schnurreserven für den Drill größerer Fische zu haben, gibt es das sogenannte Backing. Als Backing wird eine monofile oder auch multifile Schnur nach der Fliegenschnur angeknotet.
- Die wurfspezifischen Eigenschaften einer Fliegenschnur werden durch die Form und die Oberfläche der Schnur erreicht. Als häufigste Form wird die Keulenschnur eingesetzt.



Hauptschnur

Fliegenschnüre

Zusätzlich gibt es noch folgende Formen:



Formen der Fliegenschnüre	Merkmale
Parallele Schnur L (Level = parallel)	Parallele Form
Doppelseitig verjüngte Schnur DT (double taper = doppelseitig verjüngt)	Die Schnur läuft an beiden Enden spitz aus (kann bei Abnutzung umgespult werden)
Keulenförmige Schnur WF (weight forward = Gewicht nach vorne verlagert)	Die Schnur hat vorne eine kurze Verjüngung, danach folgt die Keule und darauf die Laufsnur
Einseitig verjüngte Schnur SH (shooting head = Schusskopf) oder ST (single taper = einseitig verjüngt)	Die Schnur läuft im Vorderteil spitz aus

Eigenschaften der unterschiedlichen Fliegenschnüre

Hauptschnur

Fliegenschnüre

Um optimale Wurfeigenschaften zu erlangen, wird die Fliegenschnur entsprechend der Angelrute gewählt:

- weiche Rute wirft leichtere Schnur
- harten Rute wirft schwerere Schnur

Die Wahl der Rute bzw. der Angelschnur richtet sich nach den Zielfischen!

Je nachdem ob der Köder an der Oberfläche oder in der Wassersäule angeboten werden soll, ist noch in schwimmende (F = Floating) oder sinkende Fliegenschnüre (S = Sinking) zu unterscheiden.

AFFTA Klassen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Maße der ersten 9,15 m [g]	3,9	5,2	6,5	7,2	9,1	10,4	12,0	13,6	14,4	18,2	20,4	24,6
Zielfische	Kleine kampfschwache Fische				Forelle, Äsche, Döbel, Hecht etc.				Huchen, Lachs, Meerforelle, Hecht, Seeforelle, Wels etc.			
Wurfdistanzen	Geringe (schmale kleine Bäche)				Mittlere (mittlere Bäche und Flüsse, Seen)				Große (Flüsse und See)			

Unterschiedliche Schnurklassen nach AFFTA

Vorfachschnur

Als Vorfach wird die Verbindung zwischen Hauptschnur und Haken bezeichnet.

Die Vorfachschnur kann in Abhängigkeit des Zielfisches unterschiedliche Eigenschaften aufweisen:

- bissfest gegen scharfe Zähne
- abriebfest gegen scharfkantige Muscheln und Steine
- geringe Sichtbarkeit gegen vorsichtige Fische

Folgende Materialien werden verwendet:

- Stahl
- Titan
- Kevlar
- Hardmono
- Fluocarbon
- Monofil



Stahlvorfach aus 7 X 7 Fäden

Vorfachschnur

Stahlvorfach

- Benutzung beim Raubfischangeln
- bissfestes Material (Hechtangeln!)

Anzahl der Fäden gibt es qualitative Unterschiede:

- Einstrangvariante mit 7 Fäden
- hochwertigere Variante: 7 Strängen aus je 7 Einzelfäden gebunden (=49 Einzelfäden).



Stahlvorfach aus einem Strang mit insgesamt 7 Einzelfäden.



Stahlvorfach aus 7 Strängen mit jeweils 7 Einzelfäden. Insgesamt besteht dieses Vorfach also aus insgesamt 49 Einzelfäden.

Vorfachschnur

Titanvorfach

- sehr bissfest
- Im Gegensatz zum Stahl hat es eine noch höhere Lebensdauer
- sehr geschmeidig
- in der Anschaffung teurer als Stahl

Das Titanvorfach gibt es genauso in unterschiedlicher Anzahl an Titanfäden und Strängen.

Sowohl Stahl- als auch Titanvorfächer sollten nicht geknickt werden.
Durch Knicke wird die Tragkraft massiv herabgesetzt.



Titanvorfach aus 1X7 Titansträngen

Vorfachschnur

Kevlar-Vorfach

- eignet sich zum Zander- und Welsfischen. Gegen Hechtzähne ist es nicht sicher!
- Das Material (polymerer Kunststoff) ist sehr weich und extrem abriebfest

Hardmono-Vorfach

- eine speziell gehärtete Nylonschnur
- Unsichtbar für den Fisch
- nicht sicher gegen den Biss eines Hechtes!

Fluocarbon- Vorfach

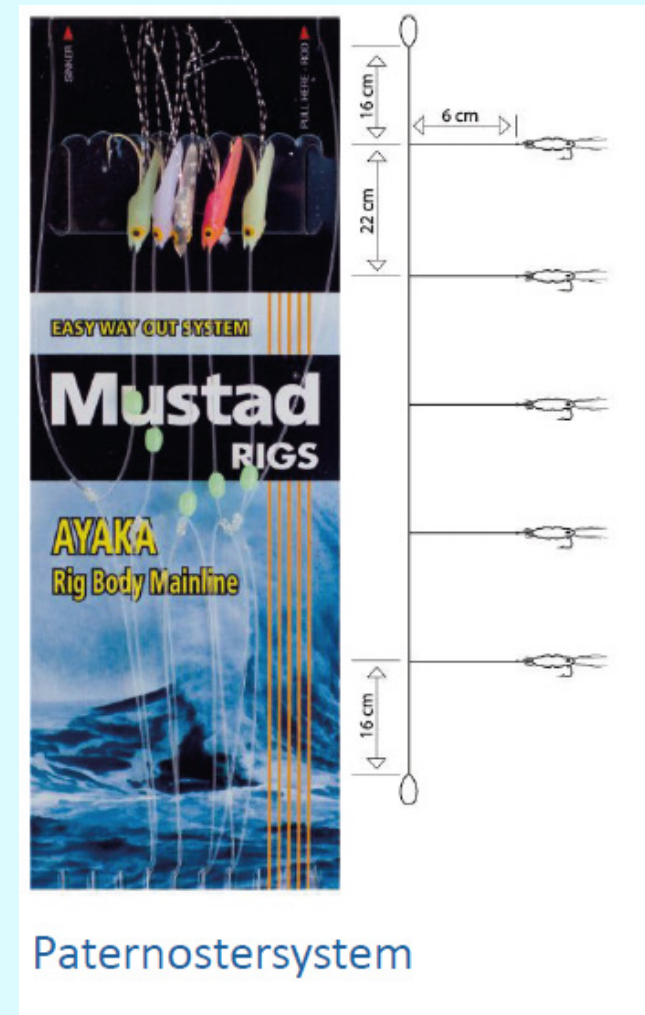
- aufgrund des nahezu gleichen Brechungsindizes wie Wasser unsichtbar
- im Raubfischbereich (Barsch, Zander), als auch im Friedfisch- und Fliegenfischerbereich.

Spezielles Vorfachsystem - Paternostersystem (Hegene und Meerespaternostersysteme)

- Das Vorfach ist mit mehreren Seitenarmen versehen.
- Meistens erlaubt es die Gesetzeslage allerdings nicht mehr als 3 -5 Anbissstellen zu verwenden.
- Am unteren Ende befindet sich ein Bleigewicht.
- Paternostersysteme werden gerne beim Angeln auf Schwarmfische eingesetzt.
- Durch die Anzahl an Anbissstellen ist es möglich, mehrere Fische gleichzeitig zu fangen.

Paternostersysteme sind nicht an allen Gewässern erlaubt!

Informieren sie sich, wie viele Anbissstellen an dem Gewässer nach der allgemeinen Gesetzeslage, erlaubt sind.



Spezielles Vorfachsystem - Paternostersystem (Hegene und Meeresspaternostersysteme)

- An den Seitenarmen können unterschiedliche Köder, wie kleine Fliegen, Nymphen, Gummiködern oder auch Würmer angebracht werden.
- Zum Fischen auf Renken wird in den großen Seen die Hegene eingesetzt. Hier werden die Haken der Seitenarme meist mit kleinen Nymphen beködert.
- An den Meeresspaternostersystemen werden hingegen bevorzugt Gummiköder montiert.
- Zielfische : Heringe, Makrelen, Dorsche, Barsche und Renken.



Ist der Heringsschwarm lokalisiert, so sind 3 Heringe am Paternostersystem zu fangen keine Seltenheit.

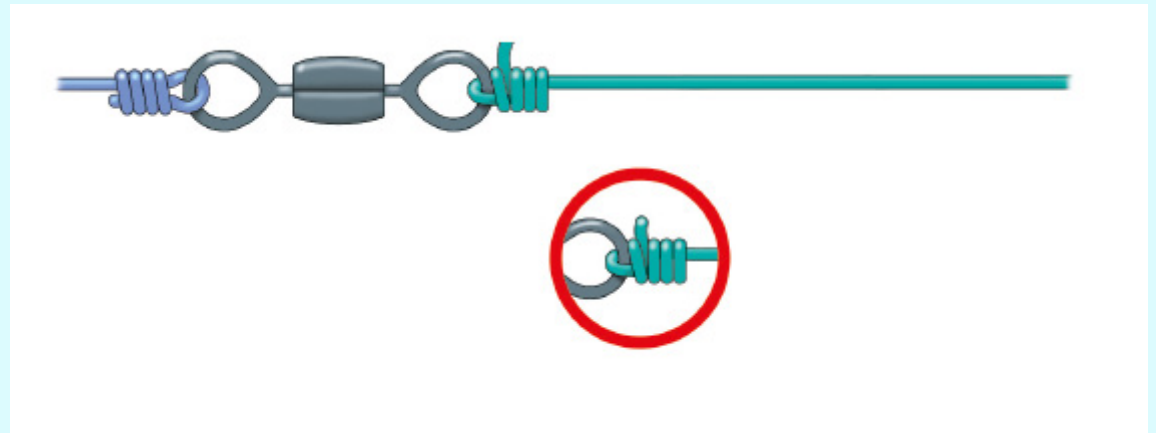
Angelknoten

zählen zum Handwerkszeug eines jeden Anglers!

Sobald ein Knoten geknüpft wird, reduziert sich die lineare Tragkraft der Schnur um etwa 10 % – 30 %.

Beim Knüpfen aller Knoten ist darauf zu achten, dass der Knoten vor dem Zuziehen angefeuchtet wird:

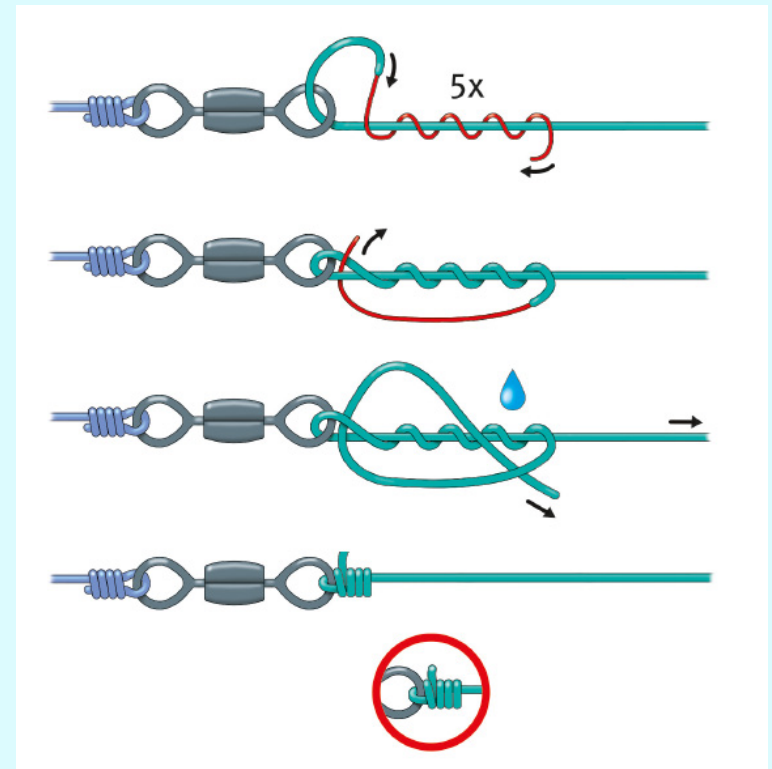
- der Knoten zieht sich gleichförmig zu
- die Reibungswärme wird reduziert



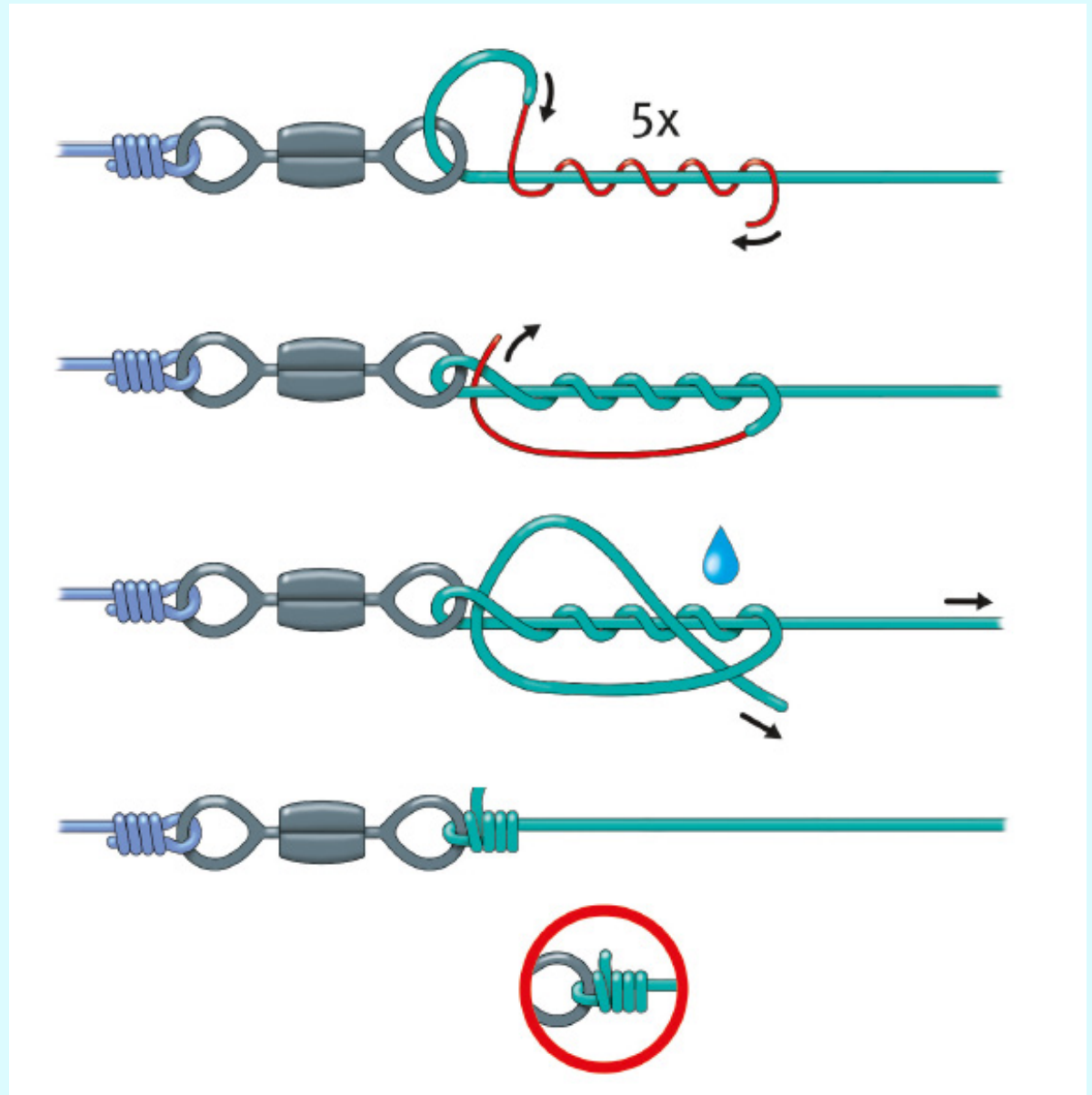
Verbesserter Clinchknoten

Der Universalknoten, der immer wieder am Wasser genutzt wird, ist der verbesserte Clinchknoten.

Mit dem verbesserten Clinchknoten können alle Öhre, wie zum Beispiel Wirbel, Öhrhaken oder auch Jigköpfe angebunden werden.



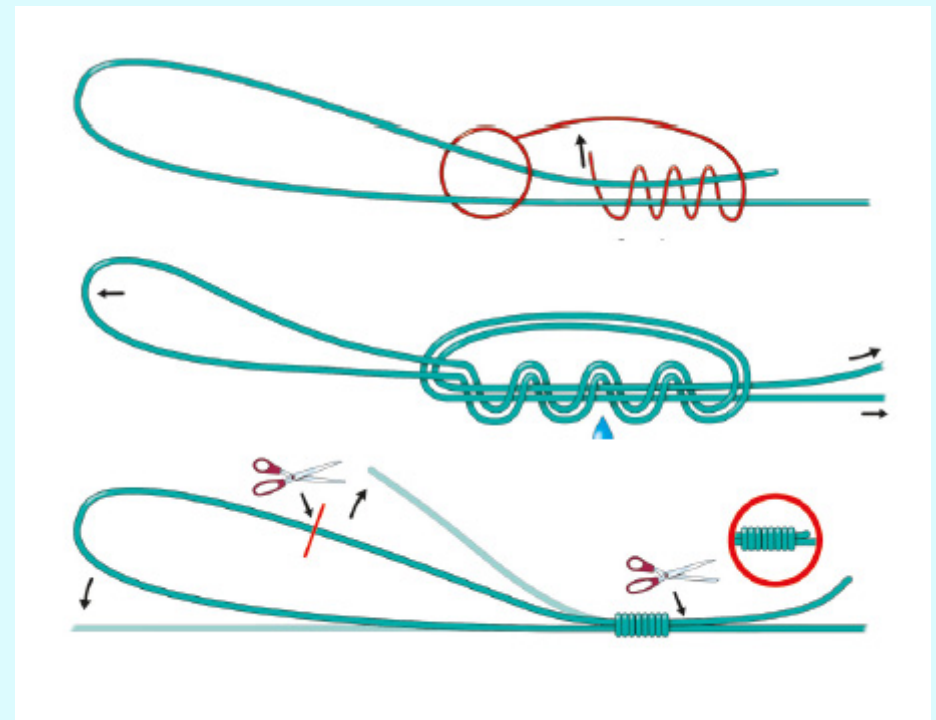
Verbesserter Clinchknoten



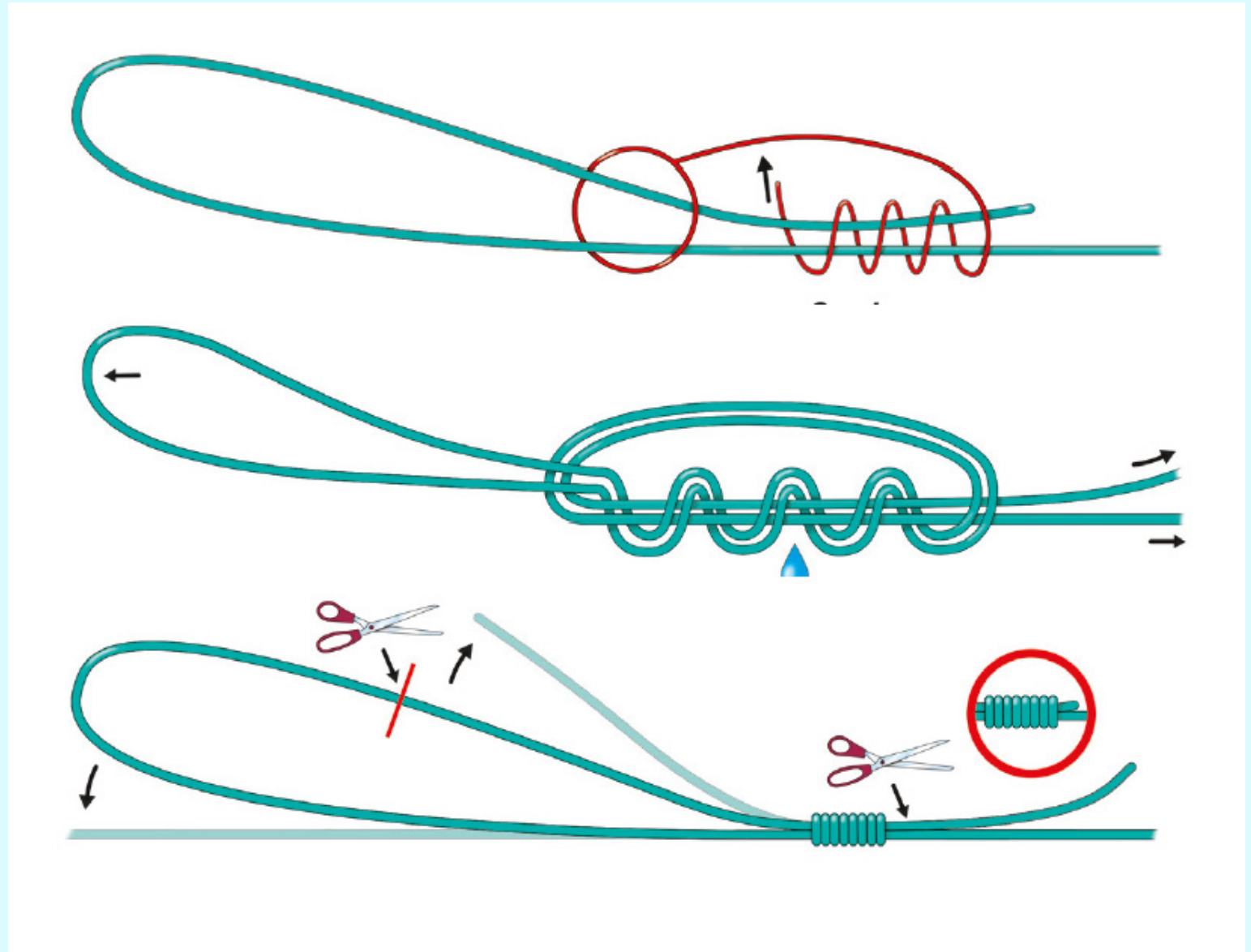
Schlaufenknoten

Wird beim Binden von Vorfächern, als auch bei einem Paternostersystem eingesetzt.

Beim Binden eines Paternostersystems wird die Schlaufe so lange gelegt, bis beim Schnitt die gewünschte Vorfachlänge entsteht. In der Regel wird die Schlaufe hierbei im Verhältnis 1:2 aufgeschnitten. Das kurze Ende wird als Vorfach (Anköderung) genutzt, das lange Ende zum Anbinden eines Bleigewichtes oder eines Futterkorbes.



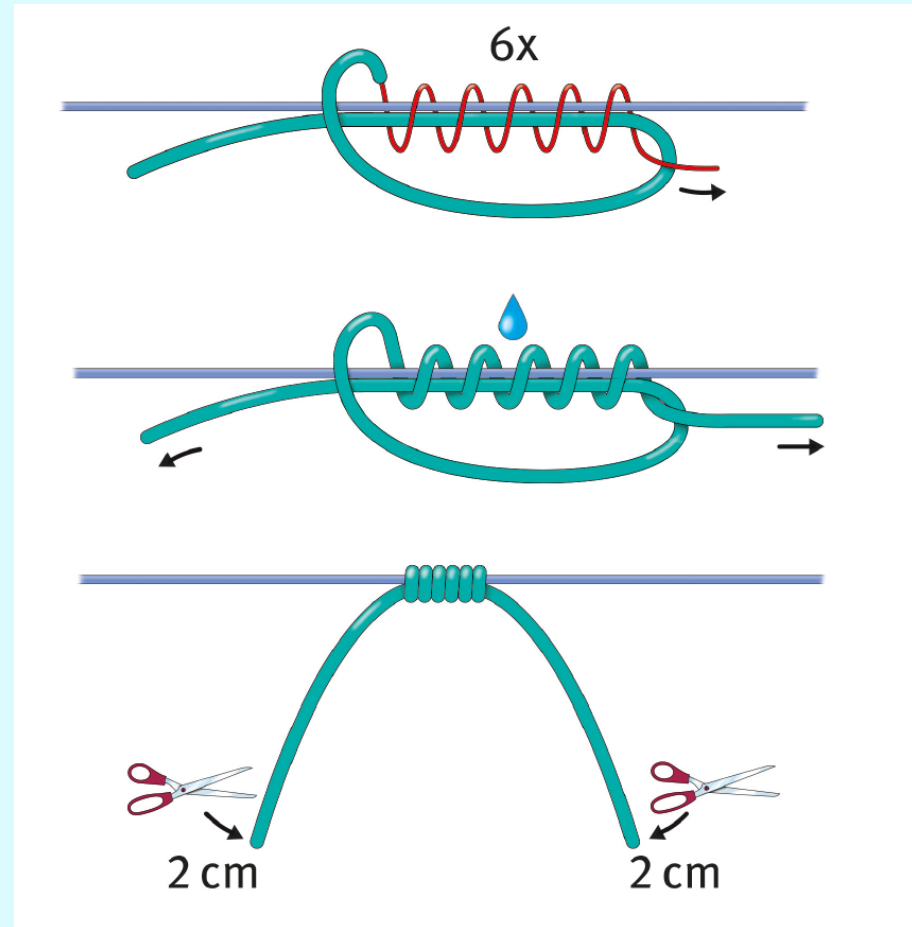
Schlaufenknoten



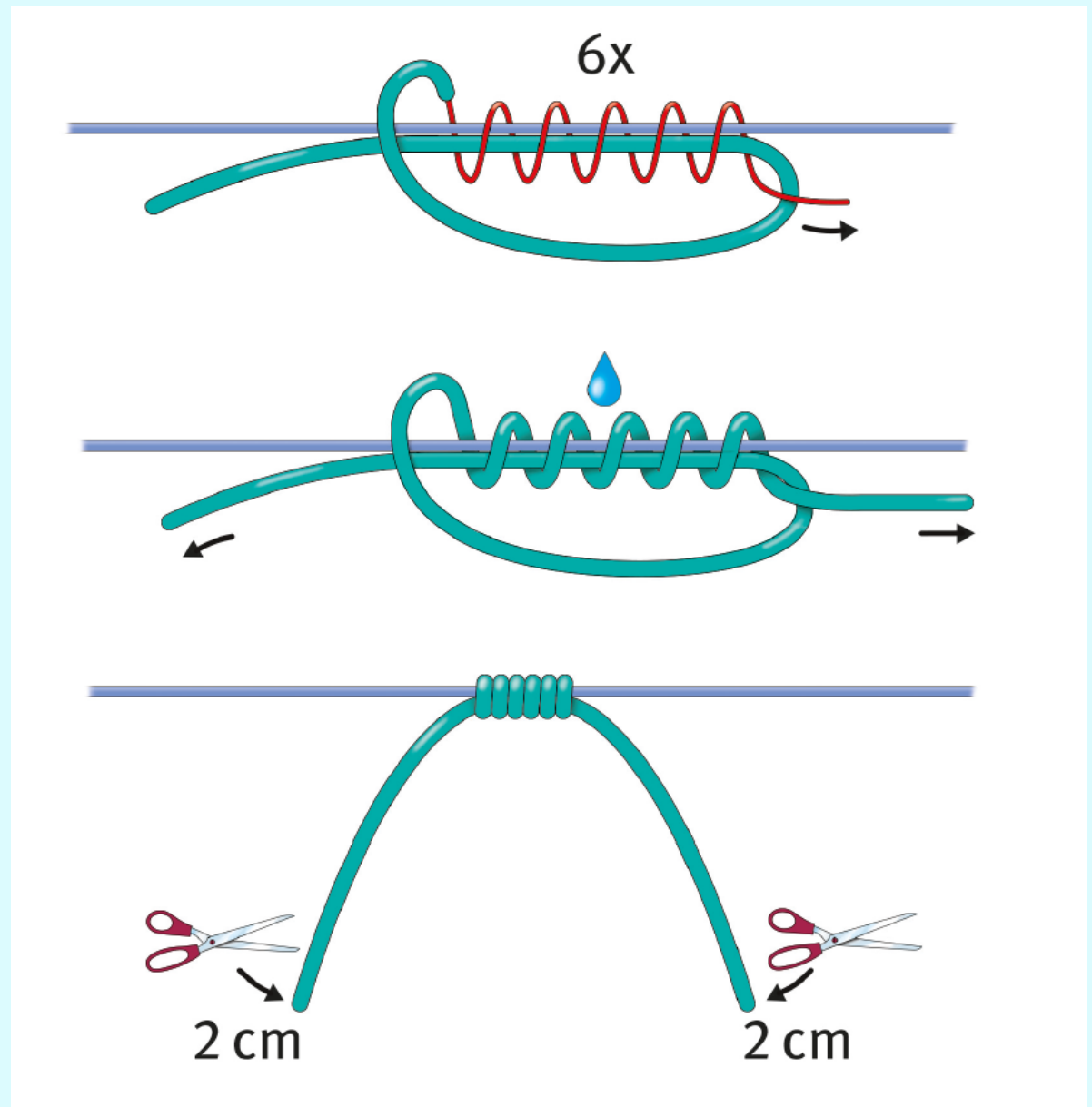
Stopperknoten

werden gerne beim Posenfischen eingesetzt.

Die Ködertiefe wird bei der Nutzung von Durchlaufposen mit einem Stopperknoten eingestellt.

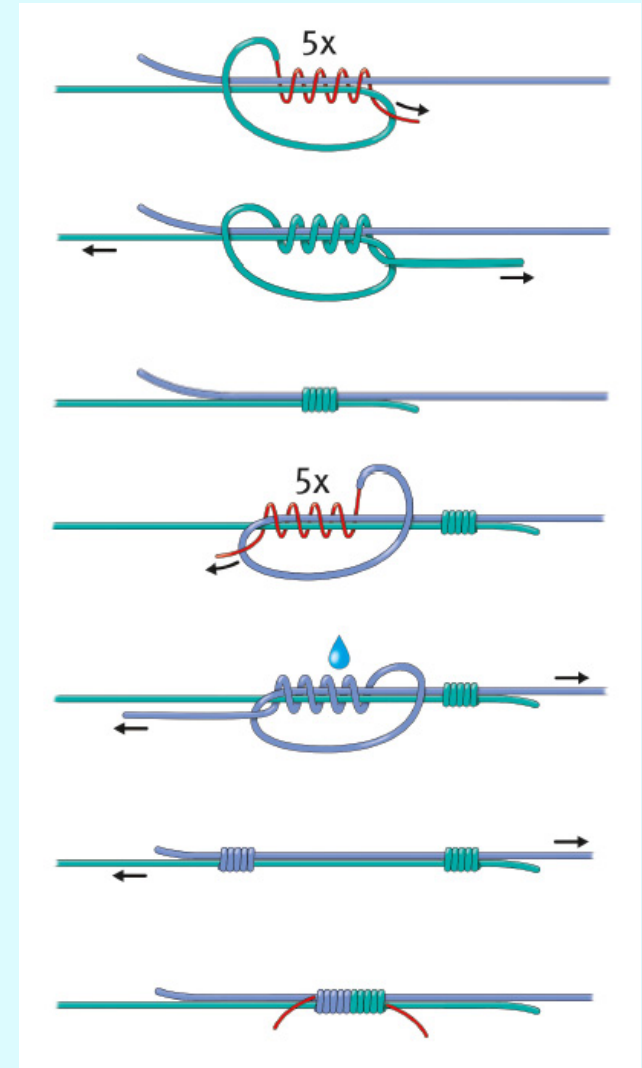


Stopperknoten

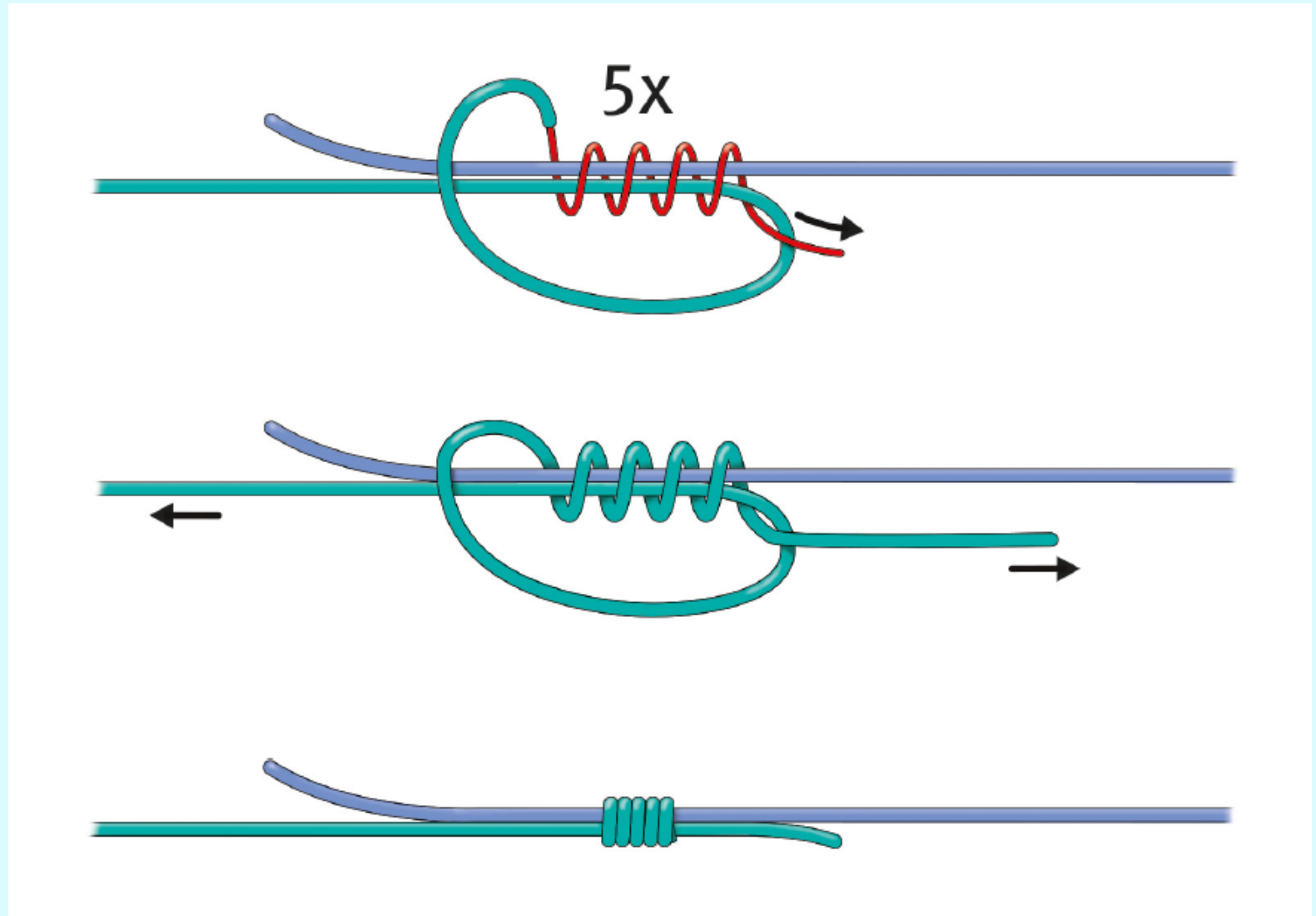


Doppelter Grinnerknoten

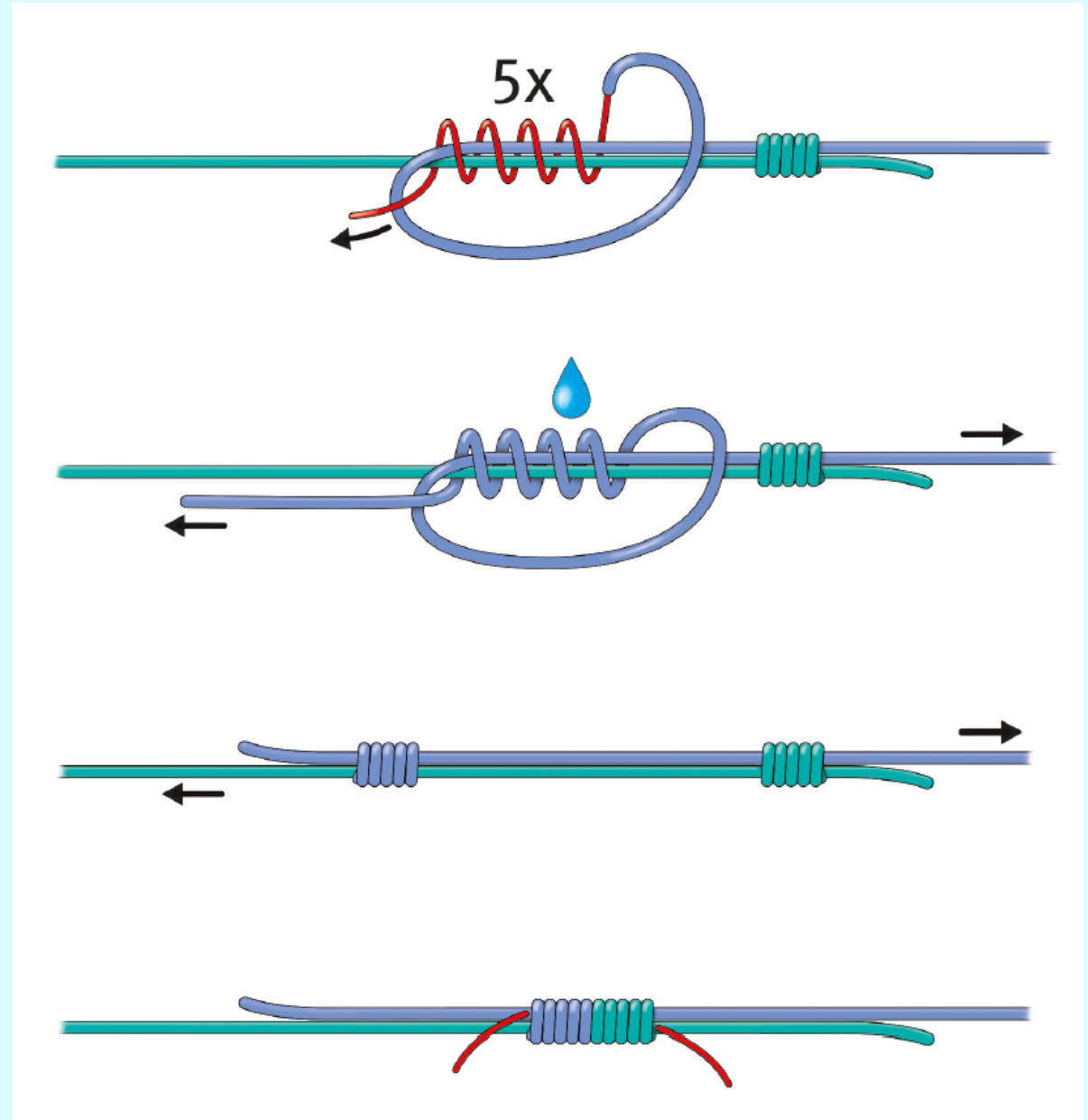
eignet sich als Verbindungsknoten von 2 monofilen Schnüren.



Doppelter Grinnerknoten Teil 1



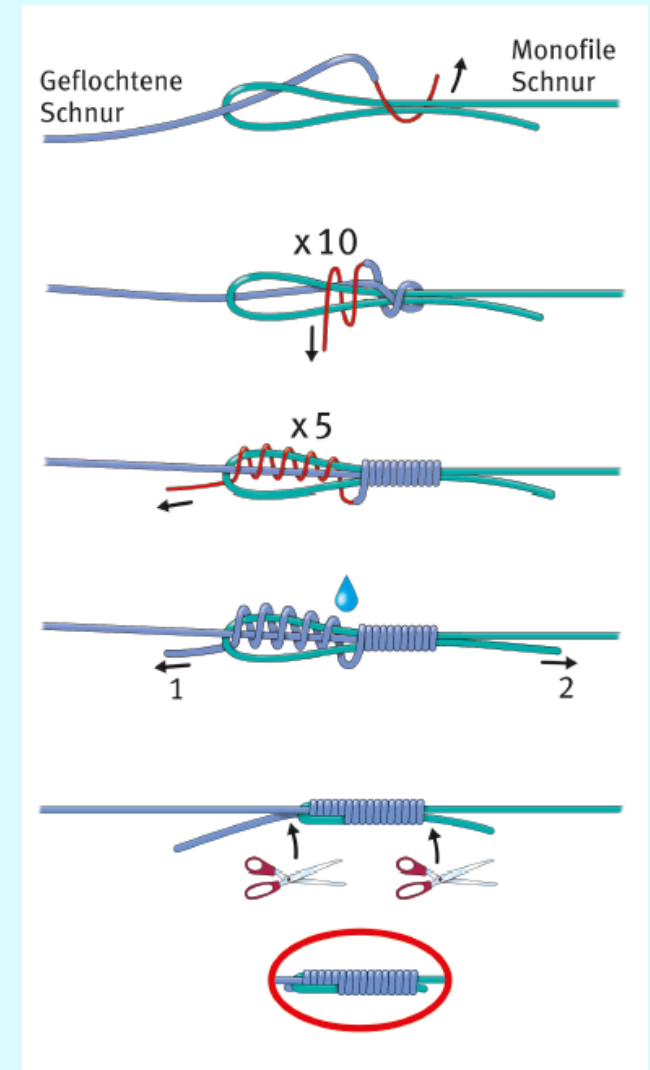
Doppelter Grinnerknoten Teil 2



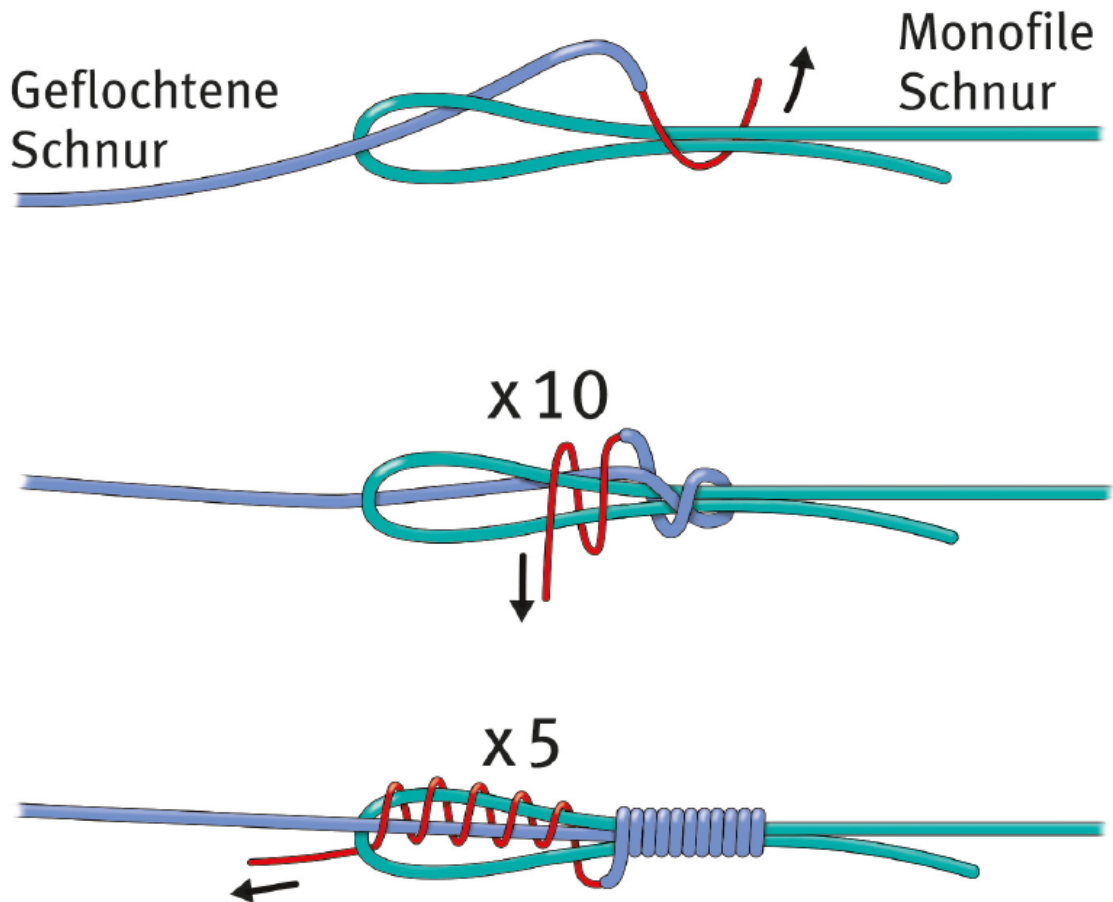
Verbesserter Albrightknoten

eignet sich als

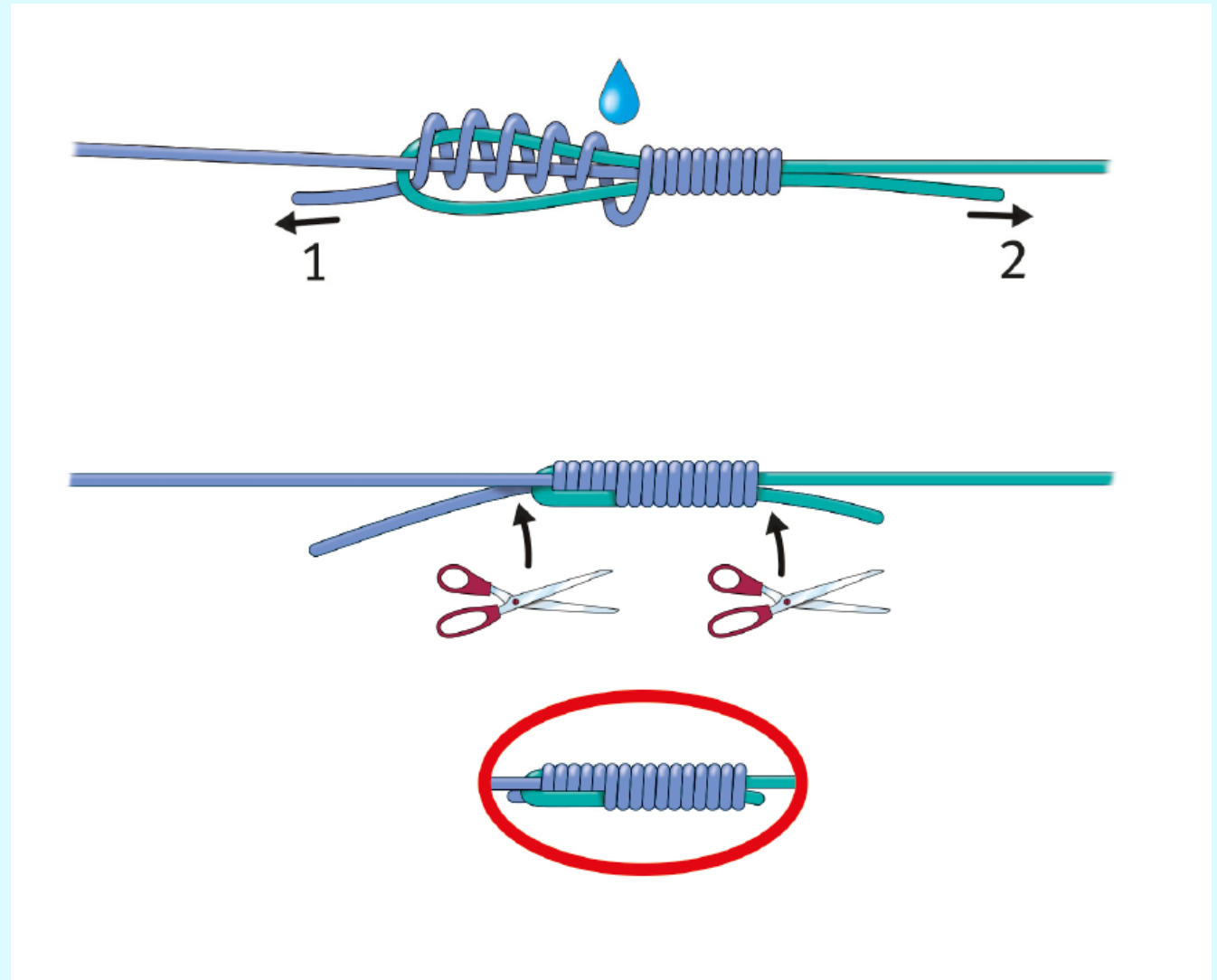
Verbindungsknoten von geflochtener mit monofiler Schnur.



Verbesserter Albrightknoten Teil 1



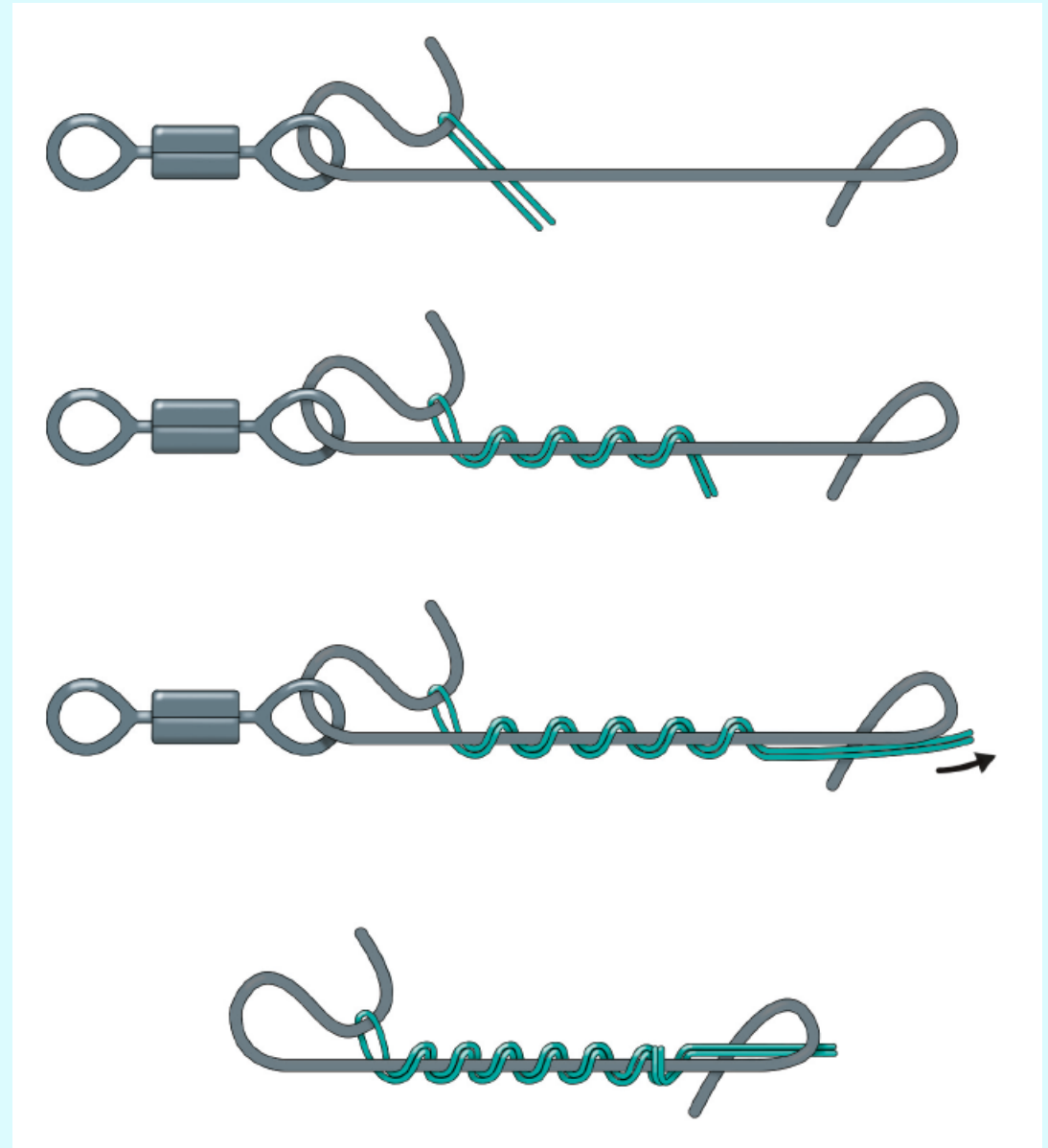
Verbesserter Albrightknoten Teil 2



No Knot Verbindung

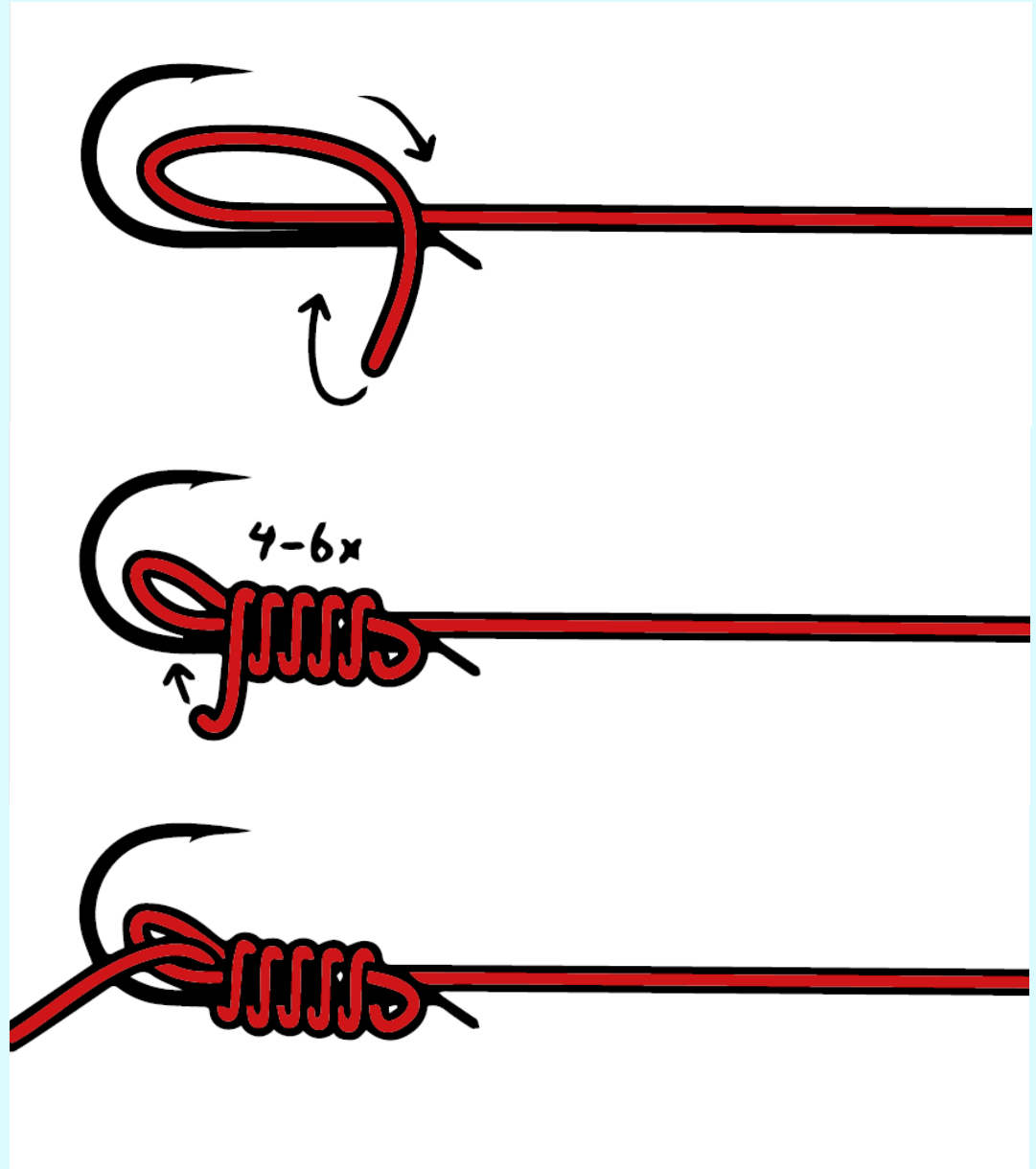
wir benötigen ein No Knot-Verbindungsstück

Es wird eine sehr hohe Tragkraft erhalten,
nahe der Tragkraft der Schnur ohne Knoten



Plättchenhaken-Knoten

Dient zum Befestigen von Angelhaken mit Plättchen am Vorfach oder direkt an der Hauptschnur.

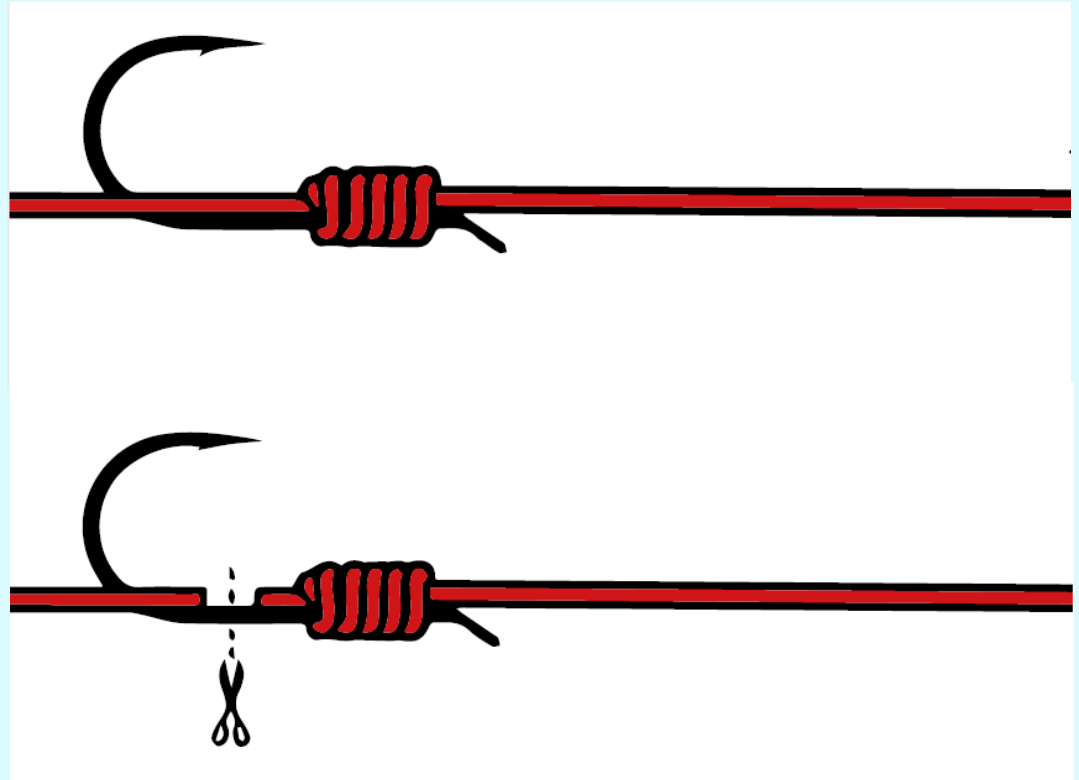


Plättchenhaken-Knoten

Dient zum Befestigen von Angelhaken mit Plättchen am Vorfach oder direkt an der Hauptschnur.

Am anderen Ende des Vorfachs kann nun ein Schlaufenknoten gebunden werden.

Die Schlaufe kann mit einem Wirbel an der Hauptschnur befestigt werden.



Friedfischköder

Würmer (Tauwurm, Mistwurm, Rotwurm)

Würmer sind wohl die Allroundköder schlechthin. Nahezu jeder Fisch lässt sich damit anlocken.

- Tauwurm: dicke bis 30 cm langen Würmer
- Rotwurm: (Dendrobena): bis 12 cm lang.



Der Tauwurm (links) und der Dendrobena (rechts) sind im Süßwasser sehr fängig.

Achtung: Mistwürmer haben die Eigenschaft, dass sie bei Gefahr ein stinkendes Sekret ausscheiden, was die Fängigkeit stark einschränken kann.

Zielfische: Aal, Äsche, Barbe, Barsch, Brachse, Döbel, Forelle, Saibling, Karpfen, Nase, Nerfling, Rotaugen, Rotfeder, Rutte, Schleie, Wels

Friedfischköder

Maden und Caster

Made: Fliegenlarve

Caster: Fliegenpuppe



Maden (beige) und Caster (orange) zählen zu den Top Ködern beim Friedfischangeln.

Zielfische: Barbe, Barsch, Brachse, Döbel, Karpfen, Nase, Rotaugen, Rotfeder, Schleie

Friedfischköder

Zuckmückenlarven

- die rote Zuckmückenlarve ist die Larve unserer Zuckmücke.
- Hauptnahrung unserer einheimischen Friedfische
- Weisen eine Länge bis 1 cm auf
- sehr schwer an dem Haken zu beködern
- künstliche Imitate



Zielfische: Äsche, Renke, Barbe, Barsch, Brachse, Döbel, Forelle, Saibling, Rotaugen, Rotfeder, Schleie

Friedfischköder

Mais

- sehr beliebter Allroundköder
- gesüßter Dosenmais
- abgekochter Roh- oder Hartmais
(12 – 24 h einweichen und
für etwa 30 Minuten kochen)



Mais lässt sich mit einer Futterschaufel in größeren Mengen anfüttern.

Zielfische: Barsch, Brachse, Döbel, Karpfen, Rotaugen, Rotfeder, Schleie

Friedfischköder

Hanf

- sehr beliebt
- sehr klein: hält Fische am Platz
- zum Anlocken



Die kleinen Hanfkörner eignen sich sehr gut um Friedfische anzulocken.

Zielfische: Barsch, Brachse, Döbel, Karpfen, Rotaugen, Rotfeder, Schleie

Friedfischköder

Früchte

- sehr beliebt zur Fruchtzeit
- Erfolgversprechend, wenn die Fische die Früchte vom Uferrand bereits kennen
- Traube, Kirsche oder Mirabelle



Zielfische: Döbel, Karpfen, eventuell Forellen

Friedfischköder

Boilies

- kugelförmige Köder von 6 mm bis 30 mm
- aus pflanzlichen und tierischen Mehl
- mit Farb- und Duftstoffen versetzt
- beim Karpfenfischen sehr beliebt
- Pop-Ups: auftreibende Variante



Boilie auf Naturbasis



Künstlicher Boilie

Boilies werden an speziellen Haarmontagen mit frei hängendem Haken angeködert.

Zielfische: Barbe, Brachse, Döbel, Karpfen, Rotaugen, Rotfeder, Schleie, Wels

Friedfischköder

Teig, Grundfutter, Zusatzstoffe

- Teig aus Toastbrot oder normalem Krustenbrot mit einer bestimmten Menge an Wasser aufzuweichen
- Grundfutter
- Zusatzstoffe (Duft, Geschmack)

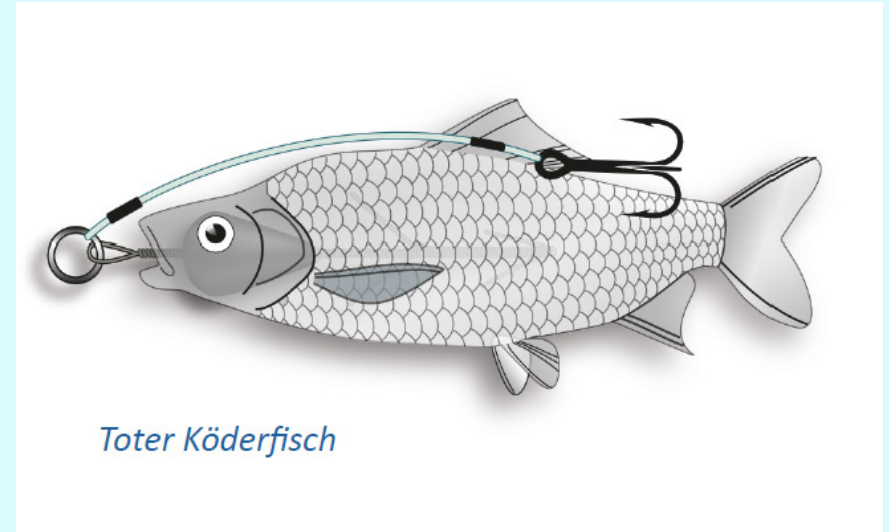


Zielfische: Brachse, Döbel, Karpfen, Rotaugen, Rotfeder, Schleie

Raubfischköder

toter Köderfisch

- am Grund (mit Blei)
- im Freiwasser (mit Pose)
- aktiv präsentiert (Heben und Senken)



Fischfetzen

- Teile aus dem Fisch herausgeschnitten und angeködert.
- Vorteil: starke Geruchsentwicklung unter Wasser

Zielfische: Huchen, Barsch, Hecht, Zander, Rapfen, Wels

Raubfischköder

Krebse

- am Grund (mit Festbleimontagen)
- das Angeln mit Krebs erfolgt meist, indem das Fleisch großer Tiere abgezogen oder tote, kleine Krebse mit weicherer Schale direkt auf den Haken gefädelt werden.
- Zehnfüßige Süßwasserkrebse oder Teile davon dürfen nur als Köder verwendet werden, wenn sie zuvor abgekocht oder in sonstiger Weise keimfrei gemacht wurden.
- geschützte einheimische Arten beachten!



Zielfische: Aal, Forelle, Zander, Barsch und diverse Karpfenarten

Raubfischköder

Spinner

sind mit einem oder mehreren metallischen farbigen Spinnerblättern ausgestattet.

Die Spinnerblätter rotieren bei Zug um eine Achse und senden dabei hauptsächlich Reize in Form von Druckwellen aus.



Schlankes Spinnerblatt im
Fischdesign für Gewässer mit
Strömung



Breites Spinnerblatt im Forellen-
design für Stillgewässer.

Zielfische: Forelle, Saibling, Huchen, Döbel, Barsch, Hecht, Zander, Rapfen, Wels

Raubfischköder

Spinnerbaits

Ein Spinnerbait ist mit einem oder mehreren metallischen Spinnerblättern versehen und diese rotieren an einem Kugellagerwirbel. Der Wirbel ist an einer Spinnstange befestigt.

An der Spinnstange befindet sich unter einem Winkel zusätzlich ein Bleigewicht mit Haken. Meist sind die Haken mit Fransen versehen.

Spinnerbaits erzeugen enorme Druckwellen und eignen sich je nach Größe zum Barsch- oder Hechtangeln.



Spinnerbait mit einem Spinnerblatt.



Spinnerbait mit doppeltem Spinnerblatt.

Zielfische: Barsch, Hecht, Wels

Raubfischköder

Blinker

sind metallische Köder, die es als Einfach- oder Mehrfachblinker gibt.

Bei den Mehrfachblinkern wurden 2 oder mehrere „Metallplatten“ auch Löffel genannt, aufeinander gelegt.



Hechtblinker im Barschdesign

Einfachblinker



Doppelblattblinker

Mehrfachblinker

Zielfische: Forelle, Saibling, Huchen, Döbel, Barsch, Hecht, Zander, Rapfen, Wels

Raubfischköder

Pilker

sind wie Blinker ebenfalls metallische Köder.

Diese sehr schweren Köder werden hauptsächlich beim Meeresfischen vom Boot aus eingesetzt.

Dabei wird der Köder direkt unter der Rutenspitze ins Wasser gelassen und durch harte Auf- und Abbewegungen animiert.



Urform des Pilkers



Pilker in Kleinform auch Zocker genannt.

Zielfische: Barsch, Meeresräuber

Raubfischköder

Zikade und Balance Jigs

Am besten senkrecht vom Boot oder von einer steilen Uferböschung einzusetzen.

Diese Köder werden mit einer raschen Auf- und Ab-Bewegung animiert.

Eine Zikade vibriert extrem schnell, während der Balance Jig bei der Auf-Bewegung unkontrolliert in beliebige Richtungen ausschlägt.



Zikade



Balance Jig

Zielfische: Barsch

Raubfischköder

Wobbler

- aus Holz oder Kunststoff.
- sind eine Nachahmung eines Beutefisches
- vorne angebrachte Tauchschaufel
- typische Taumelbewegung
- die Steilheit der Tauchschaufel bestimmt die Lauftiefe
- besondere Variante sind die Oberflächenwobbler



Mehrteiliger, flach laufender Wobbler



Mehrteiliger, tief laufender Wobbler



Einteiliger, sehr tief laufender Wobbler

Zielfische: Forelle, Saibling, Huchen, Döbel, Barsch, Hecht, Zander, Rapfen, Wels

Raubfischköder

Wobbler

- besondere Varianten sind die Oberflächenwobbler



Oberflächenköder ohne Tauchschaufel



Oberflächenköder mit zusätzlichem Propeller



Oberflächenköder als Mausimitat mit Tauchschaufel

Zielfische: Huchen, Barsch, Hecht, Zander, Rapfen, Wels

Raubfischköder



Auf dem Angelmarkt finden sich viele unterschiedliche Kunstköder. In dieser Box befinden sich Blinker, Spinner, Wobbler, Twister und Gummifische sowie Drillings und Jigköpfe.

Raubfischköder

Jerkbaits

sind schaufellose Kunstköder, die einen kranken Fisch nachahmen sollen.

Der Name Jerkbait (to jerk = rucken, bait = Köder) beschreibt den notwendigen Führungsstil des Köders, um diesen dem Raubfisch möglichst attraktiv zu präsentieren.

Der Köder muss über ruckartige Bewegungen der Rute animiert werden.



Zielfische: Hecht, Wels

Raubfischköder

Swimbaits

- Swimbaits sind dem Wobbler sehr ähnlich
- bestehen aus Weichplastikmaterial
- ein sehr realistischer Köder (sog. Realbaits - Echköder)
- Durch einfaches Schnureinholen bewegt er sich wie ein realer Beutefisch.



Swimbait im Regenbogenforellendesign



Swimbait im Rotaugendesign

Zielfische: Huchen, Hecht, Zander, Wels

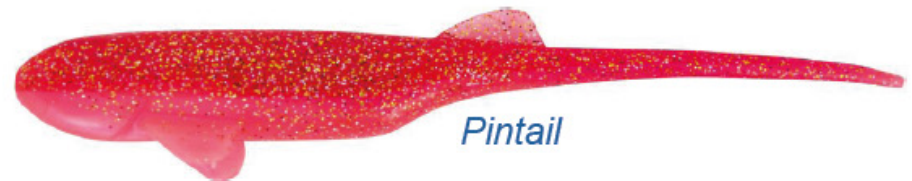
Raubfischköder

Gummifische

- bestehen aus Weichplastik - dadurch sehr beweglich
- mit einem Schaufelschwanz, der ordentlich Druckwellen aussendet
- Gummifische gibt es in sehr realistischen Ausführungen, aber auch in sehr auffälligen Formen und Farben



Klassischer Gummifisch



Pintail



V-Tail (Gabelschwanz)



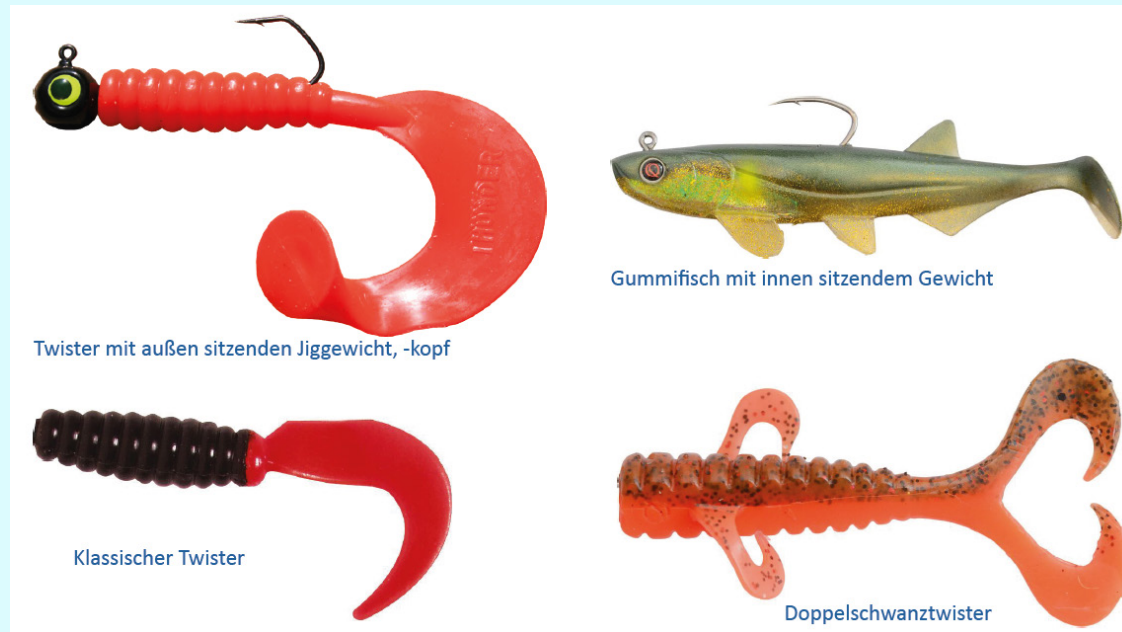
Fransenschwanz

Zielfische: Huchen, Hecht, Zander, Wels

Raubfischköder

Twister

- unterscheiden sich von Gummifischen hinsichtlich der Form.
- schlanke, röhrenförmige Köder
- typischer Twisterschwanz (flattert)
- Der Köder reizt durch das Aussenden von Druckwellen und auffälligen Farben.

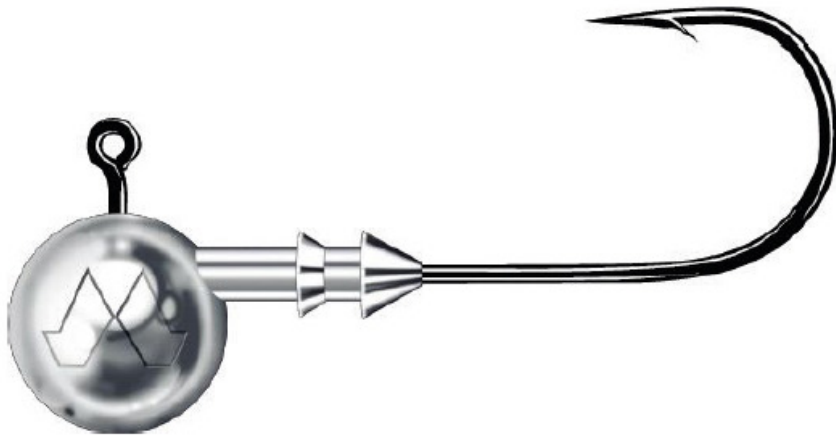


Zielfische: Barsch

Raubfischköder

Jigkopf / Bleikopf

- Jigköpfe werden benötigt, um Gummifische und Twister zu beschweren.
- Somit werden größere Wurfweiten erreicht.
- Gleichzeitig sitzt am Jigkopf auch der Haken.



Jigkopf für Gummifische und Twister



Gummifisch mit montiertem Jigkopf

Salmonidenköder Fliegen, Streamer, Nymphen und sonstige Nachbildungen

Beim Fliegenfischen kommen als Köder kleine Kunstwerke zum Einsatz.

Es handelt sich dabei um aufwendig um einen Haken gebundene Imitate von Kleinstlebewesen:

- Insekten
- Insekten-Larven
- Fisch-, Bachflohkrebs- und Heuschreckenimitate



Zielfische: Forelle, Saibling, Äsche, Barsch

Salmonidenköder

Nass- und Trockenfliege

- voll ausgebildete Insektenimitate
- an der Oberfläche angeboten werden
- die Flügel bei den Trockenfliegen nennen sich Hechel



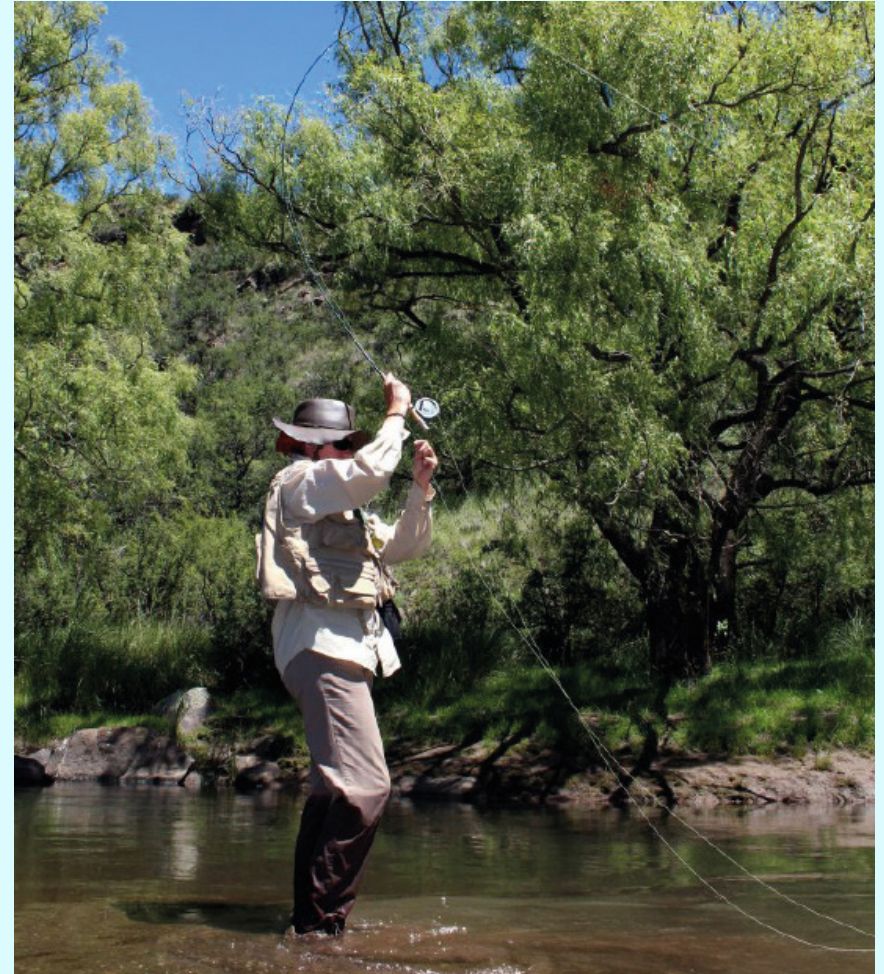
Trockenfliegen

Zielfische: Forelle, Saibling, Äsche, Barsch, Rotaugen, Rotfeder

Salmonidenköder

Nass- und Trockenfliege

- voll ausgebildete Insektenimitate
- Werden aber sinkend in der Wassersäule angeboten



Zielfische: Forelle, Saibling, Äsche, Barsch

Salmonidenköder

Nymphe

- Imitate der Insektenlarve
- Insektenlarven liegen am Boden oder treiben im Wasser
- deswegen handelt es sich bei Nymphen um sinkende Imitate
- Werden in der freien Wassersäule



Goldkopfnymphen

Zielfische: Salmoniden, Barsch

Raubfischköder

Streamer

- Fantasieformen
- reizen die Raubfische durch extreme Farbreize und Druckwellen
- Der Streamer wird durch aggressives Strippen (=ruckartiges Einholen der Fliegenschnur) geführt.



Zielfische: Forelle, Saibling, Barsch, Huchen, Hecht, Rapfen

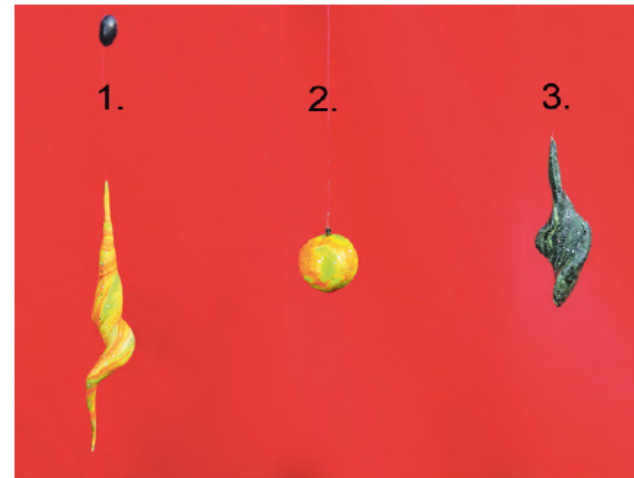
Salmonidenköder

Forellenteig

- an Forellenseen ein äußerst beliebter Köder
- auffällige Farbe mit Geruchsstoffen
- frei formbar



Ein Forellenteig.



Forellenteig am Haken in unterschiedlichen Formen. Die gedrehten Formen (Nr. 1 und 3) drehen sich beim Einholen um die eigene Achse.

Zielfische: Forellen, Saiblinge

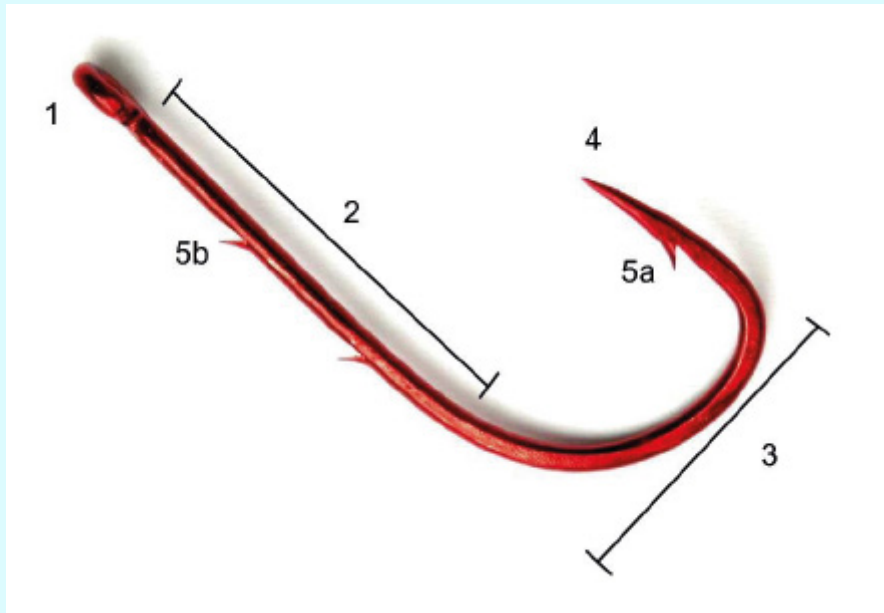
Duftstoffe

- werden im Friedfischbereich (Flüssigkeiten und Pulver die in den Teig untergemischt werden), im Forellenbereich (duftende Forellenteige) sowie auch im Raubfischbereich eingesetzt.
- Sollen den Geschmackssinn der Fische ansprechen.
- Es können Gummifische und natürliche Köder, wie Würmer oder Maden mit Pasten eingeschniert werden.



Haken

Der Aufbau eines Hakens am Beispiel eines Einfach- oder Einzelhakens:



1. Kopf
2. Schenkel
3. Bogen
4. Spitze
5. Widerhaken

5a: Widerhaken für einen besseren Halt im Fischmaul

5b: Widerhaken um Köder am Haken zu fixieren

Haken

Material

Moderne Haken bestehen in der Regel aus Carbon-Stahl. Um Korrosion und Rost zu verhindern, werden sie oft während des Herstellungsprozesses vergoldet (Meeresangeln), vernickelt oder brüniert (Süßwasserangeln).

Es wird in verschiedene Hakenarten unterschieden:

Einfachhaken: haben im Friedfisch- als auch Raubfischbereich ihre Verwendung

Mehrfach- und Drillingshaken:

zahlreichen Kunstködern wie Spinnern und Wobblern an Montagen mit Köderfischen.

An manchen Gewässern ein Andrücken des Widerhakens Pflicht bzw. das Verwenden von Drillingen verboten.



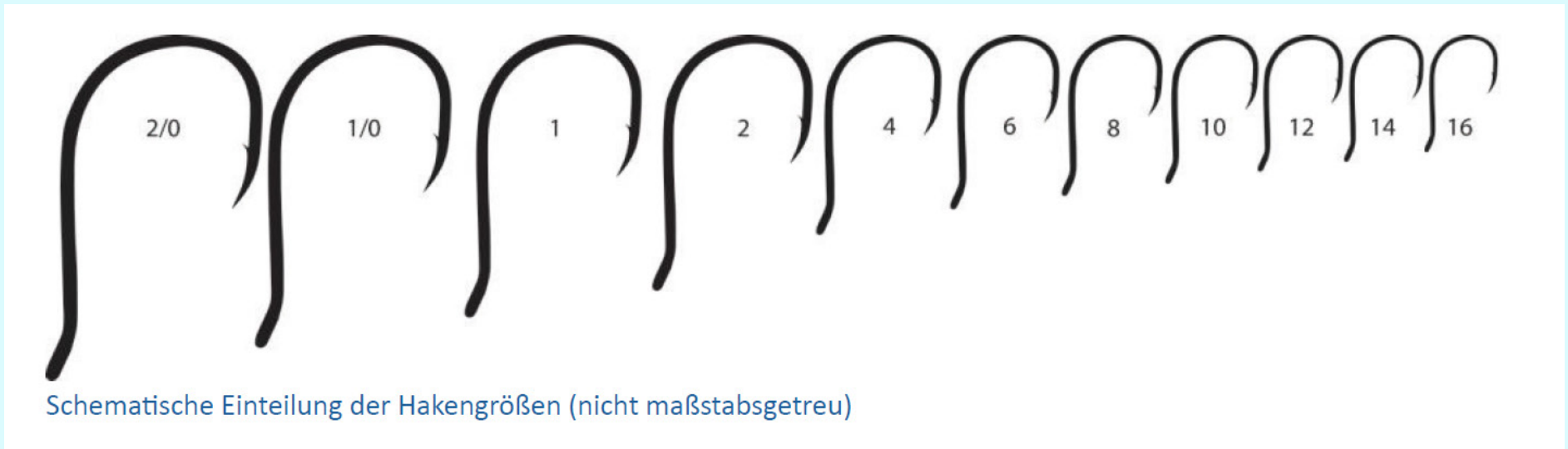
Hakengrößen

Je nach Zielfisch werden Haken in unterschiedlichen Größen angeboten:

Grob gesagt bezeichnen **niedrige Zahlen große Haken**.

Ab der Größe 1 jedoch wird ein Zusatz für die weiteren Hakengrößen verwendet:

ab der Größe 1 werden dann die Haken mit /0 versehen.



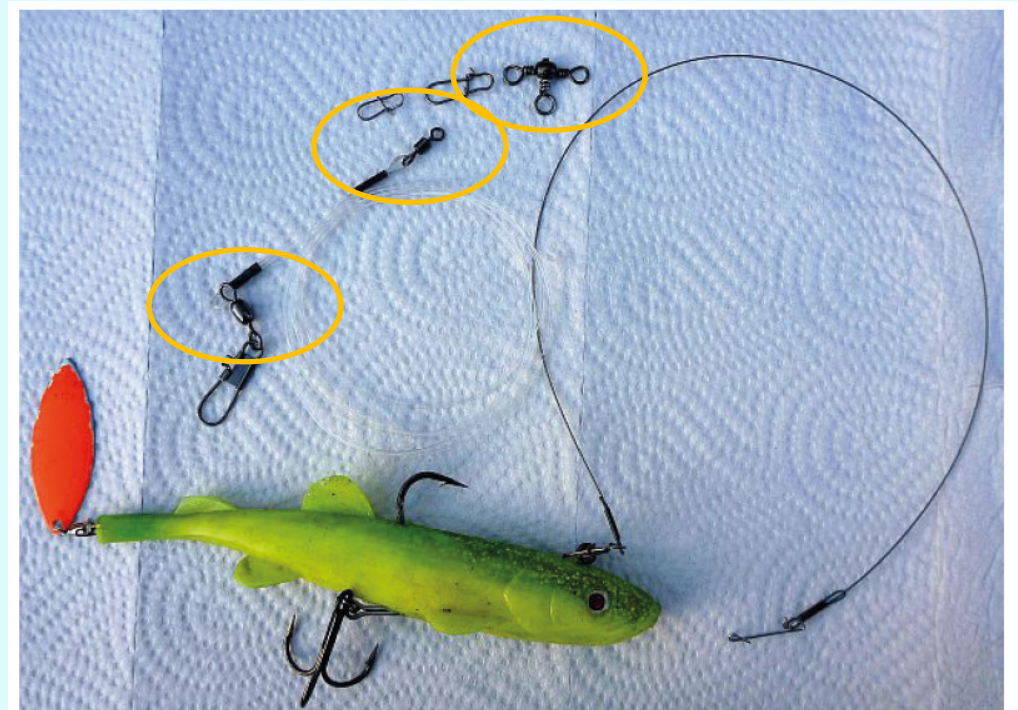
Hakengrößen und ihre Zielfische

Hakengröße	Zielfische
20 – 24 Kleinsthaken	Ukelei, Gründling
12 – 20 kleiner Weißfischhaken	Rotaugen, Rotfeder, Brasse, Aland, Güster
6 – 12 größerer Weißfischhaken und sehr kleiner Raubfischhaken	Rotaugen, Rotfedern, Aland, Döbel, Brasse, Karpfen, Schleie, Aal, Barbe, Barsch, Forelle
1 – 6 großer Weißfischhaken und kleiner Raubfischhaken	Karpfen, Schleie, Döbel, Brasse, Barbe, Aal, Barsch, Zander, Hecht
1/0 – 4/0 mittlerer Raubfischhaken, Meereshaken	Zander, Hecht, Wels, Meeresfische
4/0 – 12/0 großer Raubfischhaken, Meereshaken	Wels, Meeresfische

Wirbel

- sind für Montagen extrem wichtig
- Bindeglied zwischen Hauptschnur und Vorfach
- drehbare Lagerung (kugelgelagerte Wirbel)
- Kein Schnurdrall der Hauptschnur durch rotierenden Köder

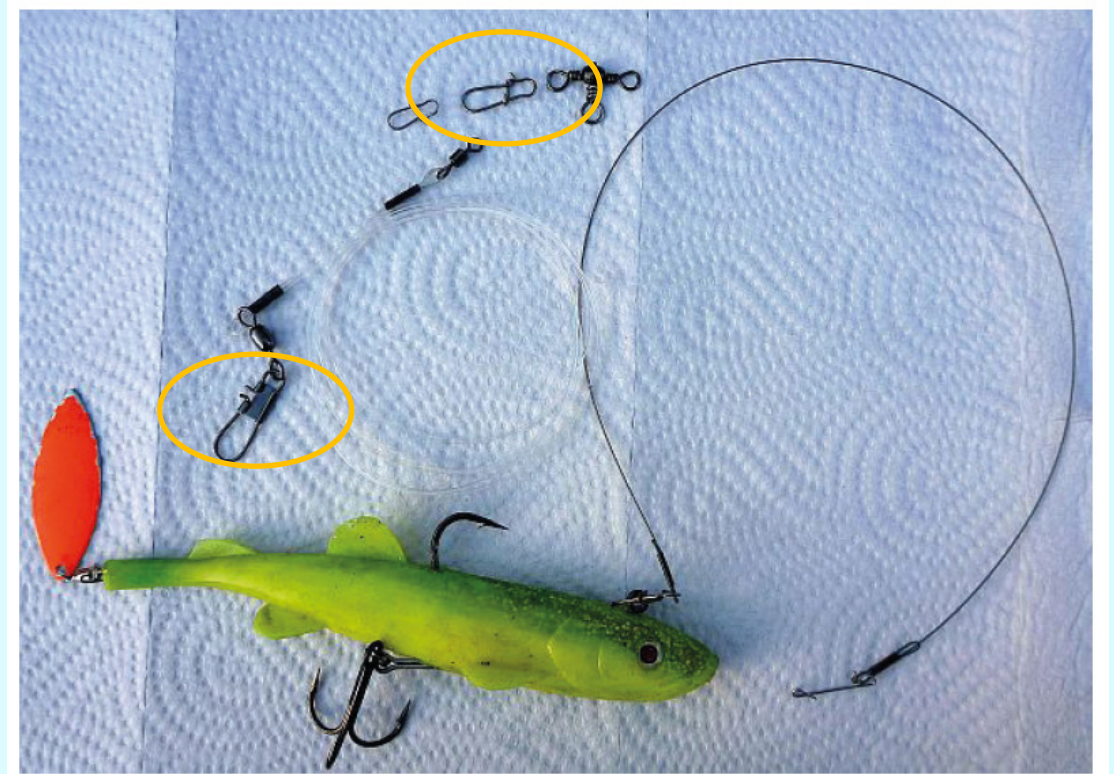
Wirbel



Snaps

- auch Karabinerhaken genannt
- dienen dem schnellen Austausch von Ködern

Snaps



Bleie

- bringen den Köder auf Distanz (Wurfgewicht!)
- halten den Köder am Grund

➤ Sargblei oder Sechskantblei

- ist ein Loch- oder Laufblei mit durchgehender Bohrung
- Einsatzbereiche in der Strömung wie auch im Stillwasser



➤ Kugelblei

- in Gewässern mit Strömung (Flüssen)
wird das Kugelblei transportiert
- es kann ein größerer Bereich abgefischt werden (Rolleffekt)



Bleie

➤ Strömungsblei

- bleibt durch die spezielle Form selbst bei starker Strömung am Gewässergrund stationär liegen
- erlaubt große Wurfweiten



➤ Brandungsblei

- Zeigt bei Strömung einen Rolleffekt
- große Wurfweiten möglich (Brandungsfischen)



Sonderformen von Angelbleien:

➤ Bleischrot

- dient zum Austarieren der Posen
- Bleischrot wird in der Regel an die Schnur geklemmt



➤ Lotblei

- dient dazu in Verbindung mit einer Posenmontage die Gewässertiefe zu erkunden
- wird durch Öffnen der hohlen Kugel an den Haken geklemmt
- über das Abtauchen der Pose kann die Gewässertiefe bestimmt werden



Sonderformen von Angelbleien:

➤ Tiroler Hölzl

- Das Tiroler Hölzl dient dem Angeln auf krautigen, schlammigen, steinigen und sandigen Gewässergründen.

Ein handelsübliches Tiroler Hölzl besteht aus einem etwa 15 cm langen Kunststoffröhrchen, an dessen unteren Ende ein Bleigewicht und oben die Öse für den Durchlauf der Schnur befestigt sind.



Im Wasser richtet sich das Röhrchen senkrecht auf und hält somit den Haken samt Köder stets über dem Gewässergrund. Alternativ wird Tiroler Hölzl auch Stehaufblei genannt.

Futterkörbe und Futterspiralen

- kommen beim Angeln auf Friedfische zum Einsatz
- punktgenaue Anfütterung genau neben dem Haken
- lassen sich mit Teig, aber auch mit Lebendfutter wie Maden befüllen
- oft mit zusätzlichen Bleigewicht ausgestattet → höhere Wurfweite



Futterkorb zum Befüllen von Teig



Futterkorb mit Schraubdeckel zum Befüllen von Lebendfutter (Maden). Die Maden können durch die Öffnungen hinauskröchen.



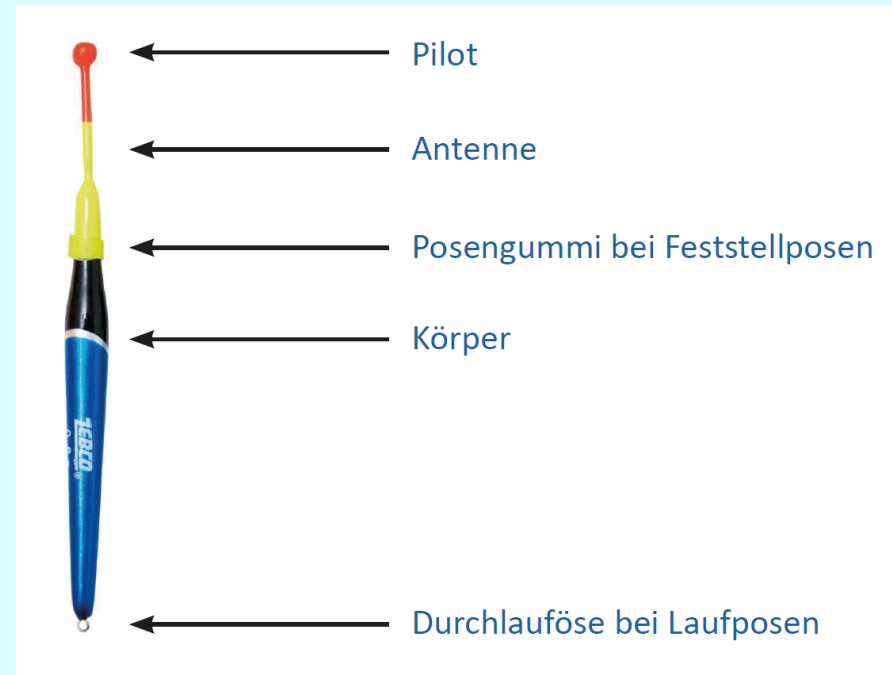
Futterspirale zum Befüllen mit Teig.

Bissanzeiger

zeigen uns an, wann der Fisch den Köder genommen hat

Posen (=Schwimmer)

- die Pose schwimmt auf der Wasseroberfläche zeigt zuverlässig jeden Biss an
 - wird beim Biss unter Wasser gezogen
- der Köder kann in unterschiedlichen Wassertiefen angeboten werden



Posen (=Schwimmer)

- In Abhängigkeit der Form können Sie Posen sowohl in Seen als auch in Flüssen verwenden.
- Im Stillgewässer werden sehr schlanke und lange Posen eingesetzt.
- In Fließgewässern haben kurze tröpfchen- oder kugelförmige Posen ihre Vorteile.

Pose Stillwasser	Pose Fließgewässer (langsam fließend)	Pose Fließgewässer (schnell fließend)
 Stillwasserposen zeichnen sich durch ihre schlanke Form aus.	 Posen für langsam fließende Gewässer haben eine gedrungene, leicht kugelförmige Form.	 Posen für schnell fließende Gewässer haben eine ausgeprägte kugelförmige Form.

feststehende Posen

- Können nur bis zu einer gewissen Wassertiefe gefischt werden.
- die maximale Gewässertiefe entspricht dabei der Rutenlänge

Feststellposen für geringere Wassertiefen	
Fixierung durch Gummiring	Fixierung durch ausziehbare Antenne
 Das Prinzip funktioniert folgendermaßen: Die roten Gummis können nach unten abgezogen werden. Fädeln Sie die Angelschnur bis zur gewünschten Angeltiefe durch die Gummiringe. Danach wird die Pose wieder durch die Gummis geschoben. Die Schnur ist nun auf die gewünschte Gewässertiefe fixiert.	 Das Prinzip funktioniert folgendermaßen: Der schwarze Pilot kann herausgenommen werden. Die Angelschnur wird danach soweit durch die Pose geführt bis die gewünschte Angeltiefe erreicht ist. Danach wird der schwarze Pilot wieder dort durchgesteckt, wo die Schnur durchgeführt wurde. Die Schnur ist nun auf die gewünschte Gewässertiefe fixiert.

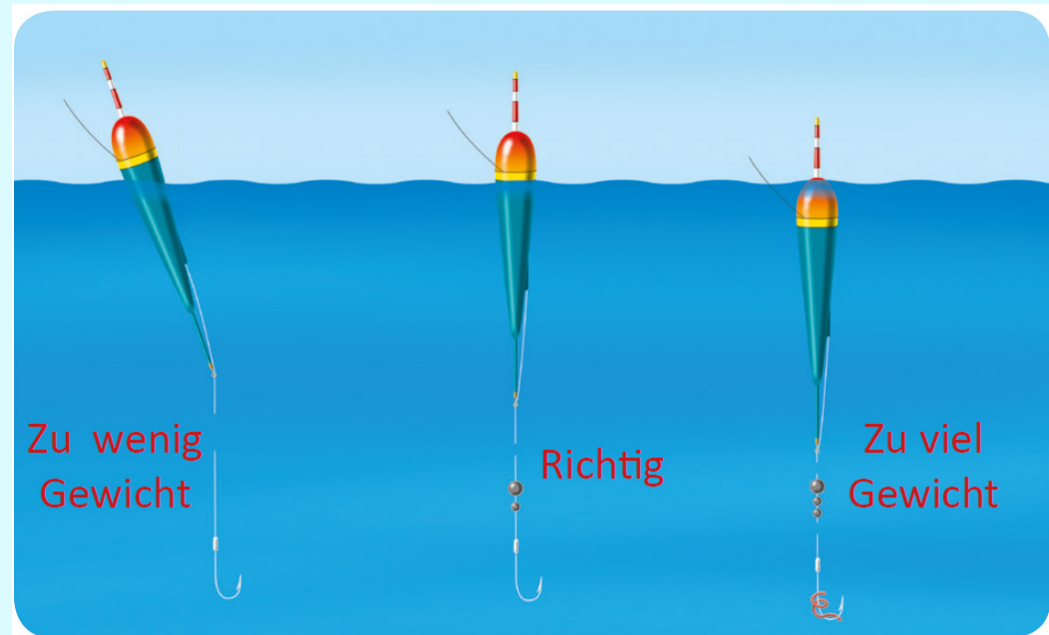
Laufposen für größere Wassertiefen

- Können in allen Wassertiefen gefischt werden
- unabhängig von der Rutenlänge

Laufposen für größere Wassertiefen	
Durchlauf im Innern der Pose	Durchlauf am unteren Ende durch eine Öse
 Das Prinzip funktioniert folgendermaßen: Auf die Angelschnur muss ein Stopper fixiert werden. Die Position des Stoppers bestimmt unsere Angeltiefe. Der Stopper sitzt zwar einigermaßen fest auf der Angelschnur, kann aber bei Bedarf jederzeit nochmals verschoben werden. Nachdem der Stopper montiert wurde, wird die Schnur durch das Innere des Schwimmers gefädelt (hier die schwarze Öffnung). Im Anschluss daran kann unser Vorfach samt Bleischrot an die Angelschnur montiert werden. Nach dem Auswerfen unserer Montage sinkt unser Köder soweit ab, bis die Pose den Stopper erreicht hat. Die korrekte Ausbleiung durch Bleischrot können Sie in der folgenden Abbildung „Austarieren einer Pose“ nachlesen.	 Das Prinzip funktioniert gleich wie links dargestellt. Nur wird bei dieser Pose die Schnur nicht durch das Innere geführt, sondern durch die untere Öse.

Posen austarieren

- Austariert: die Pose steht senkrecht im Wasser.
- am Vorfach werden Schrotkugeln angeklemt
- durch die Masse der Bleischrotkugeln wird die Pose aufgestellt
- Zahl auf Pose gibt Bleigewicht in Gramm an
- der der Fisch spürt beim Biss kaum Widerstand



Austarieren einer Pose

Glocke, Knicklicht und elektrischer Bissanzeiger

Beim **Grundangeln** können Sie einen Biss durch das Zittern oder eine starke Bewegung an der Rutenspitze erkennen.

In der **Dunkelheit** allerdings ist die Rutenspitze nicht zu sehen:

- Anbringen einer Glocke an der Rutenspitze
- Knicklicht an die Rutenspitze
- akustische, elektrische Bissanzeiger



Knicklichter im Einsatz

Glocke, Knicklicht und elektrischer Bissanzeiger



Akustischer Bissanzeiger: (Aal-)Glocke, die an die Rutenspitze geklemmt wird.



Optische Bissanzeiger: Knicklichter im Gebinde (oben), Knicklicht befestigt an der Rutenspitze (unten)



Elektronischer Bissanzeiger: Schnur wird in den Spalt auf eine darin befindliche Rolle gelegt.



Einhänge-Bissanzeiger: Der Ring lässt sich öffnen und wird in die lockere Schnur gehängt und danach geschlossen. Die Schnur wird etwas nach unten gezogen. Bei einem Biss hebt sich der Ring.

Rutenauflagen

Beim Angeln werden die Ruten entweder flach auf einer Rutenauflage abgelegt, oder senkrecht gestellt.



Rutenauflage. Der Spieß wird in den Boden eingebracht und steht so stabil. Die Angel wird in die Auflage geschoben. Durch das Gelenk kann die Position bei dieser Version von horizontal bis nahezu vertikal verstellt werden.



Erdspieß. Bei der Verwendung eines Erdspießes kann die Angel in V-Form angelehnt werden. Bei Verwendung von 2 Erdspießen können Sie die Angel auch horizontal ablegen.

Rutenauflagen



Rod-Pod, wie er gerne beim Karpfenfischen verwendet wird. In der Abbildung können vier Ruten abgelegt werden. An den vorderen Adapterplätzen besteht die Möglichkeit über Gewinde 4 Bissanzeiger zu montieren. In die hinteren Gewindeplätze können Rutenauflagen eingeschraubt werden.



Rutenauflage, die auf Erdspieße oder auf Rod-Pods geschraubt werden kann.



Dieser Jungangler konnte einen tollen Schuppenkarpfen fangen. Im Hintergrund sind Angeln zu sehen, die auf einem Rod-Pod aufliegen. Auf dem Rod-Pod sind 2 elektronische Bissanzeiger geschraubt.

Kescher

- zum Landen des im Drill befindlichen Fisches
- die Kescher sind auf die Fischgröße ausgelegt
- beim Fliegenfischen/Watfischen handliche, kleinere Kescher
- beim Karpfenangeln große geräumige Kescher
- Netzmaschen sollten gummiert sein,
- da schonender zum Fisch
- wichtig beim Fang und dem Zurücksetzen von untermaßigen oder geschonten Fischen

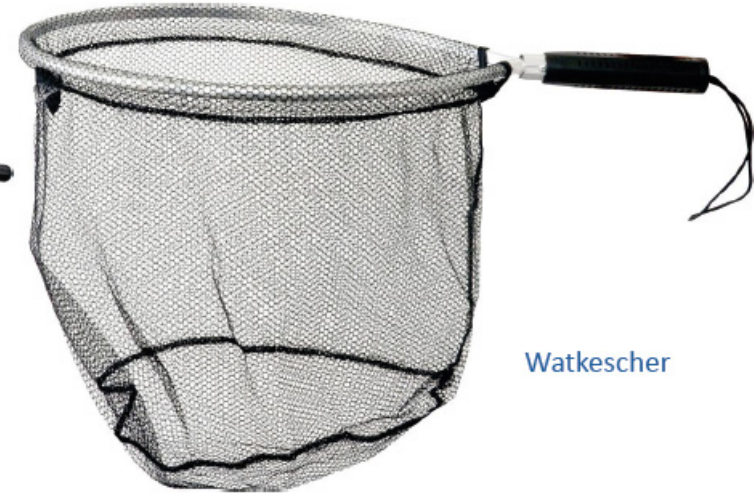


Der Kescher dient als Landungsgerät

Kescher



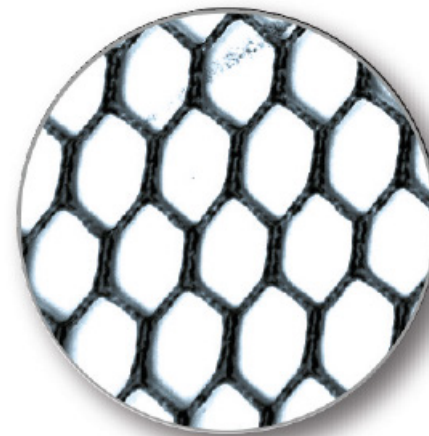
Ausfahrbarer (teleskopierbarer) Kescher



Watkescher



Deutlich zu sehen sind die Hohlräume bei den Webmaschen. Hier können sich die Haken unserer Köder leicht verfangen.



Gummimaschen sind fischschonend. Zudem dringen die Haken nicht in das Gummimaterial ein.

Gaff

- Landungshilfe für sehr große Fische
- das Gaff wird unter den Kiemendeckel geschoben und der Fisch aus dem Wasser gehoben
- nach der Verwendung von einem Gaff **muss (!)** der Fisch unverzüglich waidgerecht betäubt und getötet werden.



Setzkescher

- Haltern von lebenden Fischen
- Hinweis auf die strenge Gesetzeslage (!)
- Informieren sie sich genau wie groß der Setzkescher sein muss, und wie viele Fische gehalten werden dürfen.
- Hinsichtlich des Materials gilt in Baden-Württemberg der folgende Satz:

„Der Setzkescher muss aus knotenlosem textilen Netzmaterial hergestellt sein“.



Senke

- zum Fang von Köderfischen



Standardmäßiges Senknetz



Senknetz mit hochgezogenem Rand, der das Durchhuschen von schnell flüchtenden Köderfischen über den Senknetzrand verhindert.

Hakenlöser

- nach dem Fang ist der Haken vom Fisch zu entfernen
- dies muss möglichst schonend erfolgen
- je nach Fischgröße gibt es unterschiedliche Zangengrößen
- spezielle Hakenlöser für kleine Fische



Sehr langer Hakenlöser für große Fische. Aufgrund der Länge eignet sich dieser Hakenlöser für tief geschluckte Haken.



Universalhakenlöser



Hakenlöser für kleine Weißfische

Betäubungsinstrument

Bevor der Fisch waidmännisch mit einem Herzstich oder Kiemenschnitt getötet wird, ist der Fisch durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf zu betäuben (!).

Hierzu eignet kräftiges Stück Holz.



Holzschläger

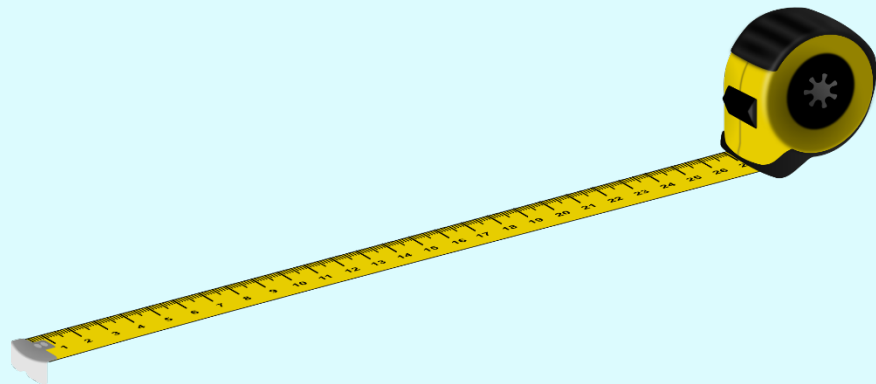
Notwendige Angelausrüstung

Neben einem Hakenlöser und einem Betäubungsinstrument müssen auch mitgeführt werden:

- Messer



- Maßband



Nützliche Angelausrüstung

- Ködernadel
- Köderdose
- Ersatzschnur
- Rachensperre
- Reparaturutensilien



Taschen, Futterale & Boxen

Ordnung ist auch am Wasser das halbe Leben



Rutenfutteral zum Transport einer Rute



Rutenfutteral zum Aufbewahren und Transportieren von mehreren Ruten.

Taschen, Futterale & Boxen

Ordnung ist auch am Wasser das halbe Leben



Funktionelle Angeltasche mit zahlreichen kleinen Fächern



Sitzkiepe - Speziell zum Friedfischangeln entwickelte Sitz- und Aufbewahrungsmöglichkeit

Taschen, Futterale & Boxen

Ordnung ist auch am Wasser das halbe Leben



Box zum Verstauen von Kleinteilen wie Kunstködern, Posen etc



Tasche zum Aufbewahren von zum Beispiel fertig gebundenen Vorfächern

Verbotene Fanggeräte

Im Fischereigesetz (FischG) für BW steht verankert:

„Der Fischfang mit künstlichem Licht, explodierenden, betäubenden und giftigen Mitteln, mit Schlingen sowie mit verletzenden Geräten (mit Ausnahme von Angelhaken) sowie das Reißen (einschließlich Zocken, Schlenzen und dergleichen) sind verboten“.

In der Landesfischereiverordnung (LFischVO) steht weiter, „das Angelgerät darf höchstens drei Angelhaken haben, die beim Fang mit natürlichen oder künstlichen Ködern versehen sein müssen.

Jeder Fischer darf gleichzeitig höchstens mit zwei Angelgeräten fischen.

Die Angelgeräte müssen ständig beaufsichtigt werden.

Die Verwendung des Zockers ist verboten.“

Betäuben und Töten von Fischen

Das Töten von Fischen und Krebsen wird über die Tierschutz-Schlachtverordnung umgesetzt.

Fische sind so zu behandeln, dass vermeidbare Beeinträchtigungen unterbleiben und so schonend wie möglich mit ihnen umgegangen wird.



Betäuben und Töten von Fischen

Dazu zählt auch, dass Fische, die entnommen werden sollen, zuerst sachgerecht betäubt, anschließend getötet werden und erst danach der Angelhaken entfernt wird.

Fische sind als Wirbeltiere vor dem Töten bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Aal) sachgerecht zu betäuben.



Betäuben und Töten von Fischen

Eine zugelassene Betäubungsmethode ist ein fester, stumpfer Schlag auf den Kopf, der zu einer unmittelbaren Betäubung führt.



Betäuben und Töten von Fischen

Eine zugelassene Betäubungsmethode ist ein fester, stumpfer Schlag auf den Kopf, der zu einer unmittelbaren Betäubung führt.



Betäuben und Töten von Fischen

**Nicht betäubte Fische sind am Augendrehreflex zu erkennen.
Bei einer um 90° gedrehten Stellung des Fischkörpers (liegend)
wird das Auge gedreht.**



Betäuben und Töten von Fischen

**Nicht betäubte Fische sind am Augendrehreflex zu erkennen.
Dieser Fisch dreht sein Auge mit und ist nicht betäubt.**



Betäuben und Töten von Fischen

Betäubte Fische sind am Fehlen des Augendrehreflex zu erkennen.

Dieser Fisch dreht sein Auge nicht mehr und ist betäubt.



Betäuben und Töten von Fischen

Augenreflex

nicht betäubt



betäubt



Betäuben und Töten von Fischen

Nach dem Betäuben ist der Fisch durch einen Stich in das Herz und/oder Durchtrennung der Blutgefäße (Kiemenschnitt) zu töten.

Herzstich bei einer Forelle zwischen den Brustflossen.



Betäuben und Töten von Fischen

Kiemenschnitt: Durchtrennung der Kiemenbögen und der innenliegenden Blutgefäße bei einer Forelle.



Betäuben und Töten von Fischen

Sowohl durch den Herzstich als auch den Kiemenschnitt wird ein Fisch schnell getötet und blutet aus.



Betäuben und Töten von Fischen

Unmittelbar nach dem Töten muss der Fisch ausgeweidet werden. Hierzu wird die Bauchhöhle mit einem flachen Schnitt vom After bis zwischen die Brustflossen geöffnet.



Betäuben und Töten von Fischen

Die Eingeweide werden entfernt (Nieren unter den Rückenwirbeln nicht vergessen) und im Hausmüll entsorgt. Auch die Kiemen werden entnommen. Zum gesamten Vorgang „Betäuben, Töten und Schlachten“ sehen wir uns ein Video an.



Betäuben und Töten von Fischen

- **Betäuben**
- **Töten**
 - **Herzstich**
 - **Kiemenschnitt**
- **Ausweiden**



Zurücksetzen von Fischen

- **Festhalten der Fische nur mit nassen Händen oder einem feuchtem Tuch um Schleimhautverletzungen zu vermeiden**
- **schonendes Lösen des Hakens**
- **sanftes Zurücksetzen ins Wasser**



Töten von Krebsen

Krebse sind durch Einwerfen in kochendes Wasser zu töten.

Dabei dürfen nur so viele Krebse gleichzeitig eingebracht werden, dass das Wasser nicht zu kochen aufhört.



Töten von Krebsen

Durch den Temperaturschock sterben die Krebse innerhalb weniger Sekunden und sind nach kurzer Zeit dann fertig zum Genuss.



Meeresfischen wird in diesem Kurs nicht behandelt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!